

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

73 (30.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664033)

Stimmung. Es verdient dies, wie die „D. B. Z.“ schreibt, hervorgehoben zu werden, weil ein abwärts Gerichtetes, das schon aufwachte, als zuerst von der Reife der kaiserlichen Familie die Rede war, in der vorigen Woche aufs neue Verbreitung gefunden zu haben scheint. Danach sollte der Aufenthalt an der kaiserlichen Hofe gewährt worden sein, um eine durch das frühere, angeblich auf neue aufgetretene Ohrenleiden des Kaisers notwendig gewordene Operation zu cadieren. Es ist nicht begründet, was die Vertreter solcher Nachrichten, die in den Thatfachen nicht eine Spur von Berechtigung finden, damit beabsichtigen. Noch unbegreiflicher ist es aber, daß die Gerüchte Glauben finden, da die Annahme, der Kaiser habe zu dem angegebenen Zwecke eine so weite Reise unternommen und sei der Meinung, eine ärztliche Behandlung könne dort verborgen bleiben, doch gar zu absurd ist. Es kam aber auch berichtet werden, daß ein erneutes Auftreten des früheren Ohrenleidens von keinem wahrgenommen worden ist, der mit dem Kaiser in den letzten Monaten in Berührung gekommen ist.

— **Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Zaren.** Der Wiener Korrespondent der „Daily News“ erzählt von der russischen Botschaft, der Zar wünsche Kaiser Wilhelm auf dem Gebiet zu begegnen. Die Begegnung solle in den ersten Tagen des September in Sietzin oder Königsberg stattfinden. Auf Wunsch des Zaren werde der Reichskanzler Graf Caprivi zugegen sein; auch der Großfürst-Thronfolger dürfte den Zaren begleiten.

— Der „Neichsanzeiger“ veröffentlicht das zwischen Deutschland und Rußland am 10. Februar geschlossene Abkommen über die Verpfändung zur Weberübernahme der auf dem Gebiete des anderen Teiles lebenden Angehörigen. Das Abkommen tritt 20 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Ausland.

— **Oesterreich-Ungarn.** Die Wiener Morgenblätter feiern die Kaiserbegegnung in Abbazia in sehr warm gehaltenen Artikeln. Die unerschütterliche Festigkeit des Bundes müsse durch beratende freundschaftliche Besuche der Monarchen auch dem Argwohnlichen klar werden.

— In Regierungsfreien fürchtet man, und vielleicht nicht ohne Grund, am nächsten Sonntage, dem Beizeugtag Kasutt's, ernste Demonstrationen. — Der Kaiser hat dem Ministerpräsidenten Beckers erlaubt, an dem Begräbnis Kasutt's teilzunehmen, dagegen ist den ungarischen Offizieren und Beamten die Teilnahme unteragt worden. Zur Verhütung von Zwischenhandlungen werden alle nicht aktive Offiziere am Beizeugtag in der Handwafelare konfigniert werden.

— Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Wien teilte gestern Nachmittag der Delegierte Jaeger mit, daß am Abend (also gestern) die Wühlinger Gasarbeiter wegen Entlassung eines Arbeiters, welcher bereits 17 Jahre beschäftigt war, in den Streik eintreten würden. Die übrigen Gasarbeiter Wiens dürften sich dem Streik anschließen.

— **Italien.** Gestern fand im Confianza-Theater in Rom die feierliche Eröffnung des internationalen medizinischen Kongresses in Gegenwart des Königs und der Königin statt. Crispi führte in seiner Begrüßungsansprache aus:

„Italien erbietet Ihnen durch mich herzlichsten Gruß. Es ist für das Land ein großes Glück, in der Hauptstadt des Königreichs Männern von solchem Wissen und solcher Erfahrung Gastfreundschaft zu gewähren. Die Wissenschaft des Lebens, deren Apokalypse ich erwarte, von Ihnen neue Eroberungen. Sie streben das Ziel der Menschheit auf zwei Wegen an: Vorbeugungen durch Hygiene, welche die Gesundheit beschützt, indem Sie Luft und Boden von Krankheitsstoffen befreien, und Bekämpfung der vorhandenen Uebel durch heilende und wiederherstellende Mittel. Dank Ihrer Thätigkeit blühen gesunde Städte auf, werden umliegende Landschaften fruchtbare Gärten. In der Weltstadt Rom, deren Bürger wir alle sind, werden Sie ein gemeinsames Vaterland finden. Rom, die Mutter aller, gab der antiken Welt mit ihrer Zivilisation zugleich das Recht; von Rom, geht heute das fruchtbare Wort des Friedens aus, der Notwendigkeit und Hoffnung der modernen Welt. Dieser Frieden ist durch den gegenwärtigen Kongreß gesichert, welcher ein Symbol der Brüderlichkeit der Nationen ist. In diesem Glauben laße ich Sie ein, Ihre Arbeiten unter den Auspizien des Königs von Italien zu beginnen.“

Die Rede wurde mit wiederholtem Beifall, am Schluß mit begeisterten Zurufen aufgenommen. — In der mit dem Kongreß verbundenen medizinischen Ausstellung nimmt Deutschland den ersten Platz ein.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. **Berlin**, 29. März. Major François telegraphiert, er habe am 20. Januar und am 2. Februar südlich vom bisherigen Kriegsschauplatz im Thockabthale den Wittois zwei empfindliche Niederlagen beigebracht.

BTB. **Abbazia**, 30. März. Der Kaiser von Oesterreich reiste gestern Abend um 8 Uhr 20 Min. ab und wurde von dem Kaiser Wilhelm bis Matuglie begleitet. Nach herzlichen Abschiedsworten fuhr der Kaiser Franz Joseph 8 Uhr 50 Min. weiter, während Kaiser Wilhelm um 9 Uhr 20 Min. hierher zurückkehrte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herzerwärmung versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind bei Redaktion des willkommen.

Idenburg, den 30. März.

* **Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog** begab sich gestern Vormittag mit dem Fahrplanmäßigen Zuge um 11 1/2 Uhr nach Quatenbrück und von dort per Wagen nach Lönigen, wo derselbe mehrere Ländereien besichtigte. Gestern Abend traf Se. Mgl. Hoheit mit dem Fahrplanmäßigen Zuge um 5 1/2 Uhr hier wieder ein.

* **Personalien.** Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog haben geruht, mit dem 1. April d. J. im Ressort der Eisenbahn-

verwaltung den Hauptkassen-Kontrollleur Lange in Idenburg unter Verleihung des Titels Kassen-Inspektor zum Hauptkassierer, den Reviseur Willers dajelbst zum Hauptkassen-Kontrollleur und den Buchhalter-Gehilfen im Finanzbureau des Staatsministeriums, Bure dajelbst, zum Buchhalter in der Hauptkassen-Kontrolle zu ernennen, dem Registrator Hartong in Idenburg den Titel Sekretär zu verleihen und dem Hilfskassierer Brumund dajelbst die Dienstbezeichnung Kassierer beizulegen.

** **Großherzogliches Theater.** Der Verfasser des hier gestern zum erstenmale, jetzt bereits acht Jahre alten Lustspiels „Herr und Frau Hippokratès“ hat sich bei uns im Jahre 1884 mit dem Lustspiel „Der Schriftsteller“ recht vorteilhaft eingeführt. Heinrich Hemmann, so heißt der Verfasser, kennt die Bühne, er ist seit einer Reihe von Jahren Schauspieler am Hoftheater in Braunschweig, weiß also genau, wie ein Stück aufgeführt werden muß, um den äußeren Erfolg auf seiner Seite zu haben. In diesem hat es denn auch dem gestrigen Lustspiele nicht gefehlt. Das Publikum kam so zu sagen aus dem Lachen nicht heraus und begünstigte den letzten, den vierten Akt noch ebenso freudig wie den ersten. Ist es da der Kritik erlaubt, einen strengen Maßstab anzulegen und zu fragen, ob „Herr und Frau Hippokratès“ ein Lustspiel genannt werden darf, ob die Bezeichnung Schwanke nicht viel richtiger wäre? Gewiß nicht, das hieße ja den Leuten das Lachen verbieten und wer hat denn Mut dazu in dieser tiefen Zeit? Wer gern lacht und den Lustentwurf für einen Echterentwurf hält, der sehe sich das Heineemann'sche Lustspiel mit an, er wird sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht finden. „Herr und Frau Hippokratès“ ist ein recht hübsches Bouquet von Akten, Georganen, Tugen, Kameelen, Strochren, Schneeglöckchen, Krokus und anderen nicht blühenden Blumen, mit einem Zweige von Selbsterleider zusammengesetzt. Ein erfahrener Hand hält es mit Wohlgefallen, sie legt es weg und der Besucher fragt kaum nach einer Viertelstunde mehr, wo er es hingelagt hat.

Bei jedem neuen Stücke läßt man gern ein Wort über die Handlung deselben fallen. Aber wie ist das bei diesem Lustspiel möglich? Ein Gutsbesitzer über sich ein, ein bedeutender Tierarzt zu sein und ganz neue Mixturen für das liebe Vieh erfinden zu haben. Mit einer dieser Mixturen, die vor den Augen der Zuschauer zusammengedrückt wird, soll ein junges Mädchen kureit werden, welches, um einer unbekanntem Begegnung auszuweichen, sich krank stellt. Der Gutsbesitzer gerät dadurch in tausend Anstöße. Das Gift, wie er es nennt, in seiner Unwissenheit von der Hand der Frau gereicht, dient aber schließlich dazu, zwei Liebesspaare zusammenzuführen und alles zu einem glücklichen Ausgang zu bringen. Voilà tout! Ist das die Handlung eines Lustspiels? Was würde Bozemfeld dazu gesagt haben? Was sagt wohl Wilbrandt, der Dichter von „Die Mäler“ dazu?

Die Personen des Stückes sind dieselben, die vor dem neuen Kurse schon als Schalken beiseite gelockt wurden. Ein Metzgermeister, der sich nur in einer Heidsamen, frammen Uniform hübsch ausnimmt, von Herrn Richter recht vortrefflich repräsentiert, eine Frau, Josephine im Stück genannt, die wieder zur Lust noch zum Leid da ist, von Fräulein Kofke verführt, und ein Altkesselführer Alice, die man in den Stücken des Metzgermeisters öfters in einem bedeuten besseren Gewande kennen gelernt hat. Das Frau Dorothea dieser Alice dennoch ein heiteres Lächeln abzugeben verstand, greicht ihrer Kunst zur besonderen Ehre. Herr Sperdelich machte aus dem Gutsbesitzer Mollenstott, dem Metzgermeister, was daraus zu machen war, und ließ sich die Mühe nicht verbieten, den teilweise recht verbliebenen Farben einen frischen Anstrich zu geben. — Die Frau des Gutsbesitzers hat nichts weiter wie den hübschen Namen „Uga“, und diesem machte Frau Ulbrich durch Erscheinung und Konversation alle Ehre. Der Backstift Ehe war Fräulein Kofke anvertraut. Genau genommen, ist dieser Charakter die Seele des ganzen Stückes. In der Hand eines wirklich jungen Mädchens, wie z. B. Frenken's Ehe ist es, müssen alle die Szenen, in denen sie dominiert auftritt, durch die Kindlichkeit einer ungemessenen Neiz gewinnen und den Zuschauer über diese oder jene Unmöglichkeit hinwegkommen. Wo aber die Natur nicht vermag, Fräulein Kofke war sich dessen wohl bewußt, sie bewegte sich in den strengsten Grenzen und war als routinierte Schauspielerin ein ganz niedlicher Beschäft. Wie Herr Jordan als Dr. Georg Weis ein recht ergötzlicher Kandidat der Theologie war.

Von dem Zusammenhange soll nichts gesagt sein, denn nach einer Aufgabe wie das inhaltsschwere Schauspiel „Keimath“ am Sonntage, gestern schon wieder ein neues Stück über die Bühne schreiten zu lassen, ist keine leichte Aufgabe. Danken wir der Groß. Theaterkommission, daß sie bemüht ist, durch neue Stücke Abwechslung in die Wiederholungen zu bringen.

* **Schulfrage.** Die insolge Pensionierung des bisherigen Inhabers erledigte zweite Lehrstelle an der dreiklassigen Bürgerschule in Rodentkirch soll zu Michaelis d. J. definitiv wieder besetzt werden und zwar zunächst mit einem Lehrer, welcher das Mittelschullehrerexamen in der Mathematik und den Naturwissenschaften bestanden hat. Gehalt 1520 bis 2100 M. Bewerbungsgeheuche, denen ein kurzer Lebenslauf sowie Zeugnisse über die Befähigung und bisherige Wirksamkeit anzuschließen sind, sind bis zu 25. April d. J. an den Vorstand der Rodentkircher Bürgerschule in Brate zu richten.

— **Passagierfahrt.** Vom 1. April ab wird das Dampfboot „Nixe“, Kapitän Jokus, von Brand's Helgen abgehend, Passagierfahrten mit Frachtbeförderung nach Eschleth und Hammelwarden und zurück unternehmen.

— **Auf dem Eise** wird am 30. d. Mis. mit der Ausführung von Kanalarbeiten begonnen werden. Daher wird die Straße für den Wagenverkehr von der kleinen Bahnhofstraße bis zum Kiesel'schen Grundstücke bis auf weiteres gesperrt werden.

* **Die Kunde von einem erschütternden Vorfalle** durchschleifte heute Vormittag unsere Stadt, von einem Vorfalle, der so tragisch in seinen Einzelheiten und so schrecklich in seiner Ausdehnung ist, daß man anfänglich unwillkürlich zaudert, an der Wahrheit deselben zu glauben. Heute Morgen hat ganz unerwartet der Profirkist der Idenburgischen Landesbank, Herr Grovermann, seine 3 Kinder und sich dann selbst erschossen.

Ueber die Einzelheiten erfahren wir folgendes: Herr Grovermann befand sich heute Morgen um 9 Uhr mit seiner Familie (seiner Frau und seinen drei Kindern) am Frühstücksstisch. Als die Frau in das Souterrain des Hauses (Ziegel-

hoffstraße 35) hinabstieg, verriegelte der Mann die Thüren und erschöpf seine drei Kinder und dann sich selbst. Die Frau, welche Lärm und die Schüsse hörte, eilte nach oben, fand aber die Thüren verriegelt. Angstvoll rief sie Nachbarn zur Hilfe herbei, welche sich den Eingang in die Wohnung erzwangen. Der Anblick, der sich ihnen darbot, war ein erschütternder. Neben dem Bette lag der Mann, von den Kindern (zwei Knaben im Alter von 12 und 9 Jahren und ein Mädchen von 6 Jahren) lag der eine Knabe in der Stube, der andere in der Kammer, wohin er sich wahrscheinlich geflüchtet hatte, während das Mädchen noch am Tische saß, — des Vaters Hand hatte nur zu sicher getroffen, alle vier waren tot bis auf den neunjährigen Knaben, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, dann aber auch gleich darauf seinen Geist aufgab.

Die schreckliche That scheint in einem plötzlichen Anfälle von Geistesstörung geschehen zu sein. Wie wir hören, von Herr Grovermann, der von der Bank als ein äußerst gewissenhafter und pflichttreuer Mann hoch geschätzt war, seit einiger Zeit etwas lebend und bereits vor etwa vierzehn Tagen von seiner Direktion beurlaubt, um sich behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit in eine Kaltwasserheilanstalt zu begeben. Seine Vermögensverhältnisse waren sehr gute und seine Aussichten für die Zukunft die besten. Ebenso waren seine Familienverhältnisse die glücklichsten. Die unglückselige, offenbar, wie schon bemerkt, in plötzlicher Geistesminderung begangene That erweckt das tiefste Bedauern und erregt das höchste Mitleid mit dem Unglücklichen und seiner überlebenden, besklagenswerten Frau.

— **Diphtheritis.** Die tödliche Diphtheritis scheint noch immer fortzudauern zu können. Erfreulicherweise hat dieelbe in der Stadt und Stadtebene in der letzten betrefß der Neuerkrankungen etwas abgenommen, wie die gestern vom Stadtmagistrat in unsem Blatte erlassene Bekanntmachung zeigt.

— **Wahlst.** Zur Zeit ist die Bauthätigkeit in unserer Stadt eine äußerst rege, trotzdem der Winter für die Maurer auch ein recht günstiger gewesen ist. Die Arbeit stockte des Frostes wegen nur kurze Zeit. Besonders im äußeren Umkreise der Stadt werden viele Neubauten aufgeführt, so auf dem Nöwclamp, an der Ziegelhoffstraße und an der Westplanstraße. In der verlängerten Auguststraße ist die eine Seite fast ganz bebaut, die andere wird noch demnächt folgen, nachdem im Herbst die Straße durch ihre Pflasterung und breiten Trottoirs sehr geräumt worden hat. Ebenso haben sich im letzten Jahre in der Amalienstraße viele angefügt. Das trockene Wetter kommt den Häusern, die zum 1. Mai bezogen werden, sollen, sehr zu statten.

— **Nächtlicher Unfug.** Unter dieser Spitzmarke ist in letzter Zeit des öfters berichtet worden. Wir können auch noch einen kleinen Beitrag dazu liefern. Amolner der R. Straße entbedet fittlich morgens an der vor dem Hauje befindlichen Fohlenstange eine eigenartige Flagge in Gestalt eines großen, blanken Milchtopfes, der im Winde hin und her klapperte. Da die doppelte Schur abgehängt war, konnte derselbe nicht auf dem gewöhnlichen Wege herabgezogen, sondern mußte erst per Leiter von seiner luftigen Höhe herniedergeholt werden.

— **Diebstahl.** Dem an der Alexanderstraße wohnenden Landmann K. wurde von seinen am Nöwclampsweg gelegenen Gründen in einer der letzten Nächte eine größere Quantität Weidewerplanzungen gestohlen, die er zur Anpflanzung einer Hecke benutzen wollte. Herr K. hat den Diebstahl zur Anzeige gebracht.

— **Kleine Notizen.** Seit Ostem sind die Hapfischen Erfrischungsbäder wieder sämtlich geöffnet und werden dort jetzt wieder täglich zu gewöhnlich billigen Preisen die erfrischenden Bäder zu veranlassen. — Die Idenburgische Diagonerkapelle konzentrierte am Dienstag auf der Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereins im bremschen Dte Bongfeld. Ein paar Hapfiker erlaubten sich dieser Tage auf der Veretrikade mit dem Stablos vor dem Fußwege zu fahren. Ein Polizeidiener notierte die betr. Personen. Sie können sich auf eine Gelbstrafe gefaßt machen.

* **Kafede**, 30. März. Verehrer des Fürsten Bismarck werden am Sonntag Abend den Geburtstag deselben durch einen gemüthlichen Kommerz im „Kafeder Hof“ feiern. Zahlreicher Besuch steht in Aussicht. — Am folgenden Tage, Montag, 2. April, veranstaltet unser Kasino in demselben Lokal ein Konzert mit nachfolgendem Ball. Das Konzert wird ausgeführt von der Idenburgischen Infanterie-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten. Anfang 7 1/2 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

* **Rodenkirch**, 30. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck wird hier morgen Abend in Schmecks' Hotel ein großes Festessen stattfinden, wozu alle Bismarck-Verehrer aus der Umgegend eingeladen sind.

(?) **Bachhorn**, 29. März. Der bei den Banken der Barelter Ringbahn bislang hier thätig gewesene Bauanfänger Giesecke ist von hier nach Idenburg verlegt, um bei den dortigen Werksstätten-Neubauten beschäftigt zu werden. — In der Barelter Amstischleierei erlangte sich am Dienstag, ein dort wegen Bettelns eingekerkelter Landstreicher, ein Heizer Eberhards. — Das herrliche, sonnige Wetter der letzten Tage hatte unserm Urwald bereits einige Besucher zugeführt. Auch waren in diesen Tagen einige auswärtige Maler im Urwald, die dort Skizzen aufgenommen hatten. Die Natur läßt auch bereits auf die alten knorrigen Nierenbäume des Waldes ihren belebenden Einfluß aus.

* **Zwischenahn**, 29. März. Wie schon kurz berichtet, werden hier demnächt zwei große Wurfabriken, nämlich der Siemens'schen Wurfabrik in Apen, die in bedeutender Weise

florirt, eingerichtet werden. Hauptunternehmer sind die Herren Schlachtermeyer, Koenig in Oldenburg und Koopmann in Brake. Die Fabrikanlagen sind große Ländereien, rechts vom Bahnhof gelegen, bereits angekauft worden. Die Fabriken sollen mit bedeutendem Kapital in hervorragender Art und mit allen technischen Neuheiten versehen angelegt werden, um so von vornherein eine bedeutende Leistungsfähigkeit zu sichern. — Bängt für die trefflichen Produkte des Ammerlandes weit und breit bekannt (die Herren Aboltsmanns und Hempen verenden ab hier ammerländischen Schinken und Speck nach allen größeren Städten Norddeutschlands), doch dürfen sich uns durch die hiesigen Anlagungen weitere Absatzgebiete eröffnen.

Feuer 29. März. Für das zum Staatsgut gehörende Vorwerk Hohewerther Grashaus, welches heute auf dem Achte auf 7 Jahre, vom 1. Mai 1895 an, zur öffentlichen Verpachtung angelegt wurde, boten Frau Wm. Weerda und deren Sohn Landwirt Herrn Weerda zu Hohewerther Grashaus pro Hektar und Jahr 120 M., somit für das ganze Landgut zur Größe von 74,4025 Hektar 8928 M. 30 s. Früher was das Vorwerk zu 96 M. pro Hektar, insgesamt zu 7142 M. 64 s. verpachtet. Es wurden somit jetzt 1785 M. 66 s. mehr geboten. Der Zuschlag ist ausgefallen.

Schwelburg, 29. März. Herr Stellmacher Eilers hier selbst ist plötzlich infolge eines Schlaganfalls verstorben, der ihn während einer in voller Gesundheit unternommenen Tour auf der Chaussee traf.

Neuenburg, 29. März. Dem aus hiesigem Orte gebürtigen Maschinen-Unteringieur August Wöhmking, welcher sich anlässlich des schrecklichen Unglücks auf S. W. S. „Brandenburg“ in Kiel mit besonderer Bravour an den Rettungsarbeiten beteiligte, ist von Sr. Majestät dem Kaiser die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Gleichzeitig mit gen. Herrn haben, wie bereits vor einigen Tagen mitgeteilt, eine größere Anzahl des Beamten- und Maschinenpersonals der „Brandenburg“ Auszeichnungen erhalten.

Golzwarden, 29. März. Die hier im vorigen Jahre auf dem Real heim Bahnhofs unter der Firma Heinz Müller & Comp. neugegründete Cement-Dachplattenfabrik hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens nach ein großes Absatzgebiet erworben. Hauptgeschäft hergestellt werden Thomatische Patent-Cement-Dachziegel, welche sich zur Dachbedeckung besser eignen als Ziegelflämmer und Schieferplatten, da sie eine leichtere Bedachung abgeben und selten Reparaturen nötig machen. Zudem stellt sich eine Bedachung von Cementziegeln billiger als eine Schieferbedachung. Cementdachziegel sind hauptsächlich in Holftein, Mecklenburg u. gebrauchlich.

Neuendalkengraben, 29. März. Gestern brach in dem Hause des Arbeiters Trumpf Feuer aus, welches jedoch auf seinem Herde beschrankt wurde. — In der am 28. d. Mts. abgehaltenen Viehauktion des Landmanns R. Trops wurden hohe Preise erzielt. Milchfüße und Ochsen bedangen bis zu 400 M., tragende Schafe wurden mit 45 bis 56 M. bezahlt.

Atens, 29. März. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde der Beschluß betr. Einteilung der Gemeinde in 6 Bezirke (bisher 5) in zweiter Lesung wiederholt; die Bezirksvorsteher Landmann Reich und Bäckermeister Dypoll in Atens, deren Dienstzeit abgelauten, wurden wiedergewählt. Als Armenräthe wurden auf Vorschlag der Armenkommission Malemeier Hofst in Nordhamm und Schuhmachermeister Böge in Atens wiedergewählt; an Stelle des bisherigen Armenraths für den Bezirk Kirchdorf v. Schmiedemeister H. Schwartzing, wurde Schuhmachermeister G. S. Ngen als Armenrath gewählt. („Bitt. J.“)

Brake, 29. März. Die 3. Zt. in Rotterdam liegende hiesige Bark „Themis“, Kap. Büsch-Glasflet, soll dem Verkaufer nach verkauft werden. — Die 3. Zt. in Hamburg liegende Bark „Valbur“, Kap. Wobryschlab-Glasflet, welche in genannter Hafenstadt Stückgüter für Santos (Brasilien) geladen hat, wird sich in den nächsten Tagen segeifertig machen.

Wildeshausen, 29. März. Das in den städtischen Forsten durch den letzten Sturm umgeworfene Holz ist, namentlich die biternen Stämme, zu verhältnismäßig recht guten Preisen verkauft worden. — Die hiesige Brücke über den Stadtgraben wird abgebrochen und durch eine neue ersetzt, während des Neubaus wird eine Notbrücke errichtet. Die Arbeiten sind dem hiesigen Zimmermeister Reinefähr über-

tragen. — Der hiesige Stadtrat hat beschloffen, die Hundesteuer von 3 auf 5 Mk. zu erhöhen.

Neuenkirchen, 29. März. Die Schulen hier und in Nellinghof sind noch ferner bis nach den Maierien geschlossen, da seit dem ersten des Monats 20 neue Erkrankungen an Diphtheritis, darunter zwei mit tödtlichem Ausgang, eingetreten sind.

Weda, 30. März. Das Aushebungsgericht im hiesigen Amte, welches in Damme und hier am Orte vorgenommen wird, hat in diesem Jahre so viel brauchbare Leute in der Vormusterung ergeben, daß eine noch größere Leute als „überzählig“ nach der Sommer von Ätzen Dienste befreit werden wird, als in den vorhergehenden Jahrgängen — es sei denn, daß die Oberabschm Kommission im Hinblick auf die verfügbaren Kräfte die minder leistungsfähigen zurückstellt. Im allgemeinen ist der Ueberzählig konstant und widerlegt zur Genüge die verbreitete Ansicht, als ob nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen jeder taugliche Mann auch eingestellt würde. Gerechter wäre es vielleicht, wenn durch Heranziehung eines etwa auf den Divisionsbezirk erweiterten Kreises zur Lösung die Chancen der Dienstbefreiung zwischen den günstigeren und minder günstigen Aushebungsbezirken einigermaßen ausgeglichen würden.

Ein bemerkenswerter Distanz-Ritt

wurde, wie schon berichtet, vom Fr.-Lt. Graf zu Pappenheim vom Oldenburger Dragoner-Regiment Nr. 19 in voriger Woche ausgeführt. Derselbe tritt am 20. d. M. früh 5 1/2 Uhr von Oldenburg ab und legte die 150 km bis nach Hannover in 13 1/2 Stunden zurück. In Sylte (55 km), in Nienburg (98 km) und Neustadt a. R. (123 km) wurde getränkt, bezw. gefüttert. Die ganze Strecke wurde in anhaltender Trabreiterei von 18 bis 15 km Länge durchritten und mit vollständig frischem Pferde punkt 7 Uhr abends Hannover erreicht. Hier wurde zum erstenmale der Sattel heruntergenommen und 3 Pfd. Hafer vom Pferde mit Halm verzehrt. Nach nur einstufiger Rast wurde bei Gier Monbenschien der Rückritt wieder angetreten, durch Wahrenwald und Hainholz führte der Reiter sein Pferd, dann ging es im Trabe in die nächste Landchaft hinaus. In Neustadt wurde in der Dunkelheit der richtige Ausgang verfehlt, was einen Zeitverlust von 20 Min. zur Folge hatte.

Nachts 1 1/2 Uhr wurde Nienburg erreicht und Hof und Reiter stärkten sich. Wegen plötzlich eingetretener heftiger Muskel Schmerzen im Rücken des Reiters mußten hinter Nienburg die Trabreiterei auf höchstens 2 km Länge verringert werden. Dadurch verzögerte sich die Ankunft in Sylte um 1 1/2 Stunden. Mit dem erwachenden Morgen waren die Schmerzen verschwunden, und auf vollständig frischem Pferde brach Graf zu Pappenheim gegen 7 1/2 Uhr nach kurzer Rast von Sylte auf. Noch waren es 55 km, die zurückzulegen waren, und telegraphisch wurde das Eintreffen in Oldenburg auf 11 1/2 Uhr avvist.

Hinter Sylte stellte sich bei dem Pferde ein leises Zeichen von Müdigkeit ein, wenigstens trachte es nicht mit derselben Geblut wie bisher. Aber schon vor Delmenhorst hatte der Wallach die alte Frische wieder erreicht. Gleichwohl war Zeit verloren gegangen und um den festgesetzten Rekord zu erreichen, wurde beschloffen, die letzte Strecke von Delmenhorst aus in möglichst langer Trabreiterei zurückzulegen. Unaufhaltsam ging es vorwärts, nur noch 19 km galt es zurückzulegen. 1 km Schritt führen und schon nahm der brave Wallach seinen Genosinnenstrab (1 km in 4 Minuten) wieder auf. Mit dem Schritt war es nun vorbei. Die letzten 18 km wurde getradt und um 12 Uhr 10 Min. passierte Leutnant Graf zu Pappenheim, begleitet vom gesamten Offizierkorps, in die Garnison ein, selbst frisch und auf vollkommen frischem Pferde. Im ganzen waren die 300 km in 30 Stunden 25 Min. zurückgelegt. Nach Abzug der zum Füttern und Tränken nötigen Rasten war der Reiter genau 27 Stunden unterwegs, 260 km entfallen auf das Weiten, 40 km auf das Führen. Wetter und Wege waren gut. Das Pferd ist ein untergehaltener 10jähriger Wallach, welcher aus dem Würziger Remonte-Depot stammt.

Interessant sind die gesammelten Erfahrungen bezüglich der Gewichtsabnahme. Während der Reiter innerhalb der

30 Stunden 1 kg an Körpergewicht verloren hatte, wurde bei dem Pferde eine Gewichtsabnahme von 41 kg konstatirt. Die seitdem täglich erfolgten Bewegungen ergaben eine stetige Zunahme des Gewichts, die am nächsten Tage mit 31 kg eintrug.

Am nächsten Tage konnte man dem Wallach nicht ansehen, daß er eine so große Leistung kurz zuvor bestritten und die gewisse Ertüchtigung in Muskeln und Gelenken, welche bei Mensch und Tier immer einzutreten pflegt nach besonders großen körperlichen Anstrengungen, wurde hier gar bald wieder überunden durch die zähe und unverwundliche Konstitution der Würziger Remonte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 29. März. Von der Börse. Die heutige Börse eröffnete in teilweise fester Tendenz, besonders in Eisenaktien, auf angeblich günstige Situationsberichte aus Oberösterreich. Zuarbeitete und Hochener waren besonders beliebt. Auch Kohlenaktien lagen ziemlich fest, ebenso Sarpener und Konsolidation; dagegen waren Gelsenkirchener Markt auf Minus von Februar von 72,000 Mk. (für 1894 291,000 gegen 363,000 Mk. von 1893). In Fonds lagen Italiener fest auf Platzbedingen, ebenso waren einzelne heimische Renten auf gleichem Ansatze höher. In Bahnen waren heimische besser, Italiener behauptet, Warschau-Wiener und Priner Centralbahn besser, Italiener behauptet, Ostbahnen und Schweizer Centralbahn besser, Italienische behauptet, Priner Dynamit behauptet. Tübingen erholte. Defensivische Anlagen stetig. Kupfen ruhig. Noten fest. In zweiter Vorlesungsumbe (Schwaben), Renten nachgehend. In Monatswerten sowohl, als in Eisen- und Kohlenaktien traten Realisationen ein, besonders in Giberna, Sarpener und Hochener. Marktener ruhig. Heimische Anlagen waren schwächer. Ultimogel 3 1/2 s 3/4. Die Nachbörse war fest in Renten und Montanwerten. Fonds ruhig. Privatbank 2 Proz.

Oldenburg, 30. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		
	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,45	108
1 1/2 pSt. do. do.	101,10	101,65
3 pSt. do. do.	87,80	88,15
2 1/2 pSt. Oldenb. Konsols (Stücke à 100 M. in Verkauf 1/2 pSt. höher.)	99,75	100,75
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,10	125,90
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	101,20	101,75
3 pSt. do. do.	87,60	88,15
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	97,40	98,15
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	96,90	97,40
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 M.)	101,25	102,25
3 1/2 pSt. do. do.	98	99
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (tündbar)	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	97	—
4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Oesterr. Staats-Anleihe	101	—
3 1/2 pSt. Preussische Staats-Anleihe	—	—
3 pSt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 fr. und darüber.)	—	—
6 pSt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	—	—
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 fr. in Verkauf 1/2 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Gotbrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pSt. Pfandbr. d. Braunsch. Hannov. Hypothekbank	101,10	101,85
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenredit-Aktien-Bank	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	96,95	98,10
5 pSt. Wieselder Priorität.	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pSt. Stadtkomm.-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—
4 1/2 pSt. Warsch. Schiner-Prioritäten, rückzahlb. 108	—	—
Oldenburgische Landbesitz-Aktien (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4 1/2 pSt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfschiff-Reed.-Aktie (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wappspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emissionen	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,70	169,50
„ „ „ „ „ „ für 1 Z.	20,36	20,46
„ „ „ „ „ „ für 1 Doull.	4,16	4,21
Solländische Banknoten für 10 Gulden	16,88	—
An der Berliner Börse notierten gestern:	—	—
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	60,80	61,60
Oldenb. Eisenbütten-Aktien (August-Aktien) per St.	—	—
Oldenb. Versicherungsgesellschaft-Aktien per St.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.	—	—
Darlelehenszins do.	4 pSt.	—
Unter Zins für Wechsel	4 pSt.	—
do. do. Kontokorrent	4 pSt.	—

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In dem Staatsforst Dwertgerhau sollen verkauft werden am

Montag, den 16. April d. J., ca. 900 Tuder Föhren-Windfallholz, Balken, Sparren, Patten, Ricke und Grubenholz, teilweise schweres Bauholz.

Käufer verhandeln sich **vorn. 10 Uhr** auf dem von der nordöstlichen Ecke des Dwertgerlandes zur dortigen Forststätte führenden Forstwege.
Am Oldenburg 1894, März 22.
W. v. Heimburg.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 2. April d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier zur Versteigerung:

- 2 Sofas, 4 Tische, 2 Kleiderchränke, 1 Kommode, 3 Stimmwedner, 3 Stühle, 1 Kaffeetisch, 1 Nähtisch, 2 Waschtische, 3 große Spiegel mit Goldrahmen u. Konsolen,

- 2 Teppiche, 1 Portiere, 1 Bettstelle, 1 Schlafschrank und sonstige Hausgeräthchaften, ferner: 5 Leinwandstücke, 6 Warenkästen, 1 Tresen, 1 Kofferstuhl, eine große Partie Kleiderbürsten, Haarbürsten, Tischbürsten, Zahnbürsten, Kafferpinsel, Radequaste, Nagelbürsten, Zahnstocher, Feijer-Kämme, Staubkämme, Haarmadeln, Taschenspiegel, Haar-Brennmaschinen, Parfümtäschchen, Toilettefaßen, Schwammbeutel, Perücken, Haarflechten, diverse Seifen, Kopfwasser, Parfüms, Pomaden, Schminken, Haartinkturen, Zahnpaste und viele sonstige in einem Feilwarengeschäft vorkommende Sachen. Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.

Dierking, Gerichtsvollzieher.
Oldenburg. In den ol. Mälvemannschen Büschen zu Dreierfeld, Meisdorf und Nalobitz sollen am **Dienstag, den 3. April d. J.,** vormittags 9 Uhr anfangend, **ca. 80 Haufen Tannen, zu Nischeln und Bohnenstangen passend, ca. 150 Stämme dito, zu Balken, Sparren und Nischeln passend, sowie mehrere Haufen Brennholz** öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Kausfliebhaber ladet mit dem Eruchen, sich zu Dener Dieb bei Schwarte-Moor's Fedt verhandeln zu wollen, hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Neuheiten

in

Jacketts, Regenmänteln, Capes, Umhängen

trafen heute ein.

Gebrüder Alsberg.

Rafede. Die von dem verstorbenen Schneidemeister **Hermann Düser** dahelst nachgelassenen Immobilien:

- Wohnhaus** mit Anbau zu einer Wohnung eingerichtet, Garten beim Hause, groß 3 Scheffelmaß, passend für einen Handwerker oder Proprietär;
- Pladen** im Aleshbrock, groß 1,3031 ha, werden nochmals am

Montag, den 2. April ex., nachm. 5 Uhr,
im Gohlhause „Zum Raiferhof“ in Rafede zum öffentlichen Verkauf ausgeben und wird in diesen Termin die Zuschlag beantragt. Kauflustige ladet ein
C. Hagenbosch, Auktionator.

!! Nouveautés !!
Anaben-Anzüge,
Blousens, Gürtel- u. Sacken-Jagden, sind in **enormer Auswahl** neu eingetroffen.
Auswahlforderungen nach auswärts franco.
Louis Rothschild.

Louis Rothschild,

Achternstraße 46,
Konfektions-Haus für Herren,
Damen und Kinder.

Zu enorm billigen Preisen
Neue Sendung!! und in größter Auswahl: Neue Sendung!!
Die neuesten **Damen-Regenmäntel**, 4,50, 6, 8, 10, 12 bis 24 *M.*
Die neuesten **Damen-Jacketts**, 3,25, 4, 6, 8, 10 bis 20 *M.*
Die neuesten **Capes aus gutem Kammgarn**, 7, 8, 11, 15 bis 25 *M.*
Die neuesten **Umhänge mit hochfeinen Besätzen** in jeder Preislage.
Die neuesten **Kinder-Mäntel**, 1,50, 2,50, 3, 4, 5, 6 bis 14 *M.*

Großenmeer. Gastwirt **C. G. Rippen**
Frau Witwe hier selbst läßt am
Sonnabend, den 7. April d. J.,

nachm. 3 Uhr auf,
1 kräftiges Arbeitspferd,
1 tiefdige Kuh, nahe am Kalben,
1 milchgebende dito,
1 belegte Duene,
2 Kuhrinder, 1 Kuhfals,

2 kompl. Ackerwagen mit Aufzug, davon ein breitsielig, ganz neu, 2 kompl. Federvagen,
1 Sandtrug, 2 Einpaumdeichsel, 1 Moorpflug, 2 Eggen, 1 Mistgabel, 1 Vorfahre, 2 Pferdetruppen, 1 Staubmühle, noch neu, 1 Schweinefästen, Tortspeden, 1 Wagenlaken mit Bügel, Vindebäume, Tauhölzer, Pferdetruppen, Pferdesehnen, Stallhalftern u. Leinen, Tauwerk u. Neese, Kuhfetten, 1 Wagenfette, 1 Holzfette, 2 Halsfelle, neue Langwagen, Ehner u. Schwengel, Landebäume, 1 Profschneide, 2 Paar Mätschmer u. sonstige Eimer, neue und gebrauchte eiserne und hölzerne Schuppen, Groppenschuppen, Focken, Garten, Senfenbäume u. f. w.,

auch: 1 Bett, 2 Sehbettstellen, 1 Wiege, 1 Kinderwagen, Tische und Stühle, 2 Wanduhren, 1 fl. Sparderb, 1 Decimalwaage, 1 Jagdflinte (Hinterlader) mit Zubehör, 1 Karne mit Winde, 6 Butterfäße, 1 Bohrenmaschine, Lampen und Laternen, 1 gr. eis. Topf und sonstige Töpfe, Bratpfannen, verschiedenes Steinzeug, 1 Petroleumlampe, 1 Petroleumpumpe, viele große und kleine Kisten, Tonnen und Körbe, 2 Fußsäcke, 1 Wagenkissen, ca. 50 Pfd. Säcke, 12 Petroleumfässer, 1 Spiel Regel mit Kugeln, 1 Tonne mit Wagenfett, Nickeldraht, mehrere Haufen Fichten (Nadeln etc.) und was sich sonst vorfindet,
öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Haate.

Ausverdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines massiven **Lagerhauses** — Größe 16 x 16 Meter — beabsichtige ich mindestforhend auszuverdingen.

Annemher haben ihre Anerbietungen bis zum 8. April d. J. abzugeben.

Lieferungsbedingungen, Zeichnung etc. liegen zur Einsicht bei mir aus.

Zwischenahn, 1894, März 29.

J. D. Gleimius.

Maftede. Habe eine beste trachtige Sau zu verkaufen, oder gegen eine gütliche zu vertauschen.
L. Sprünger.

Gesucht ein **Kaufbursche**, der **Opiern** konfirmiert ist, auf sofort.

D. H. Müdebusch, Kohannisstr. 2.

Malergehilfen

sucht **B. W. Garmis**, Nordstr. 60.

Ein Bäckergehilfe

sucht auf sofort Arbeit.

Wo? laßt die Expedition dieses Blattes.

Voranzeige.

Oldenb. Variété-Theater.

Oppermann's Hotel.

Nur auf kurze Zeit! **Sonntag, 1. April:**

Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten Künstler ersten Ranges.

Bestes Spezialitäten-Ensemble dieser Saison.

Bedeutend unter Preis.

Kinderkleidchen

in crème u. farbig Cachemire, bestickt, à Stück 3,50, 4 u. 4,50 *M.*

Kinderschürzen

aus **La Satin**, à Stück 50, 60 und 70 Pfennig.

Gebrüder Alsberg.

Auf meiner längeren Reise hatte ich Gelegenheit,

400 hochfeine

Kinder- und Mädchen-Mäntel

zu kaufen, zum größten Teil mit abnehmbarer Pelserie.

Um meinen Kunden Gelegenheit zu geben, stelle ich dieselben zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf.

Ferner treffen einige Tage später ein: Ein großer Posten

hochfeiner diesjähriger Modelle in

seidenen Umhängen, seidenen Capes,

Schulterkragen, hochfeinen schwarzen und

farbigen Kammgarn-Jacketts

mit Seidenrevers und Moiréschleifen, das Stück 9 Mark.

Eli Frank,

Langestraße 66.

Sonnenschirme!

Sämtliche Neuheiten darin sind jetzt eingetroffen und empfehlen wir solche zu **bekannt billigen Preisen.**

Gebrüder Alsberg.

Birkelkasten, D. N. P. Nr. 44741

nach Vorschrift für sämtliche Schulen, mit Stahlcharnieren und vernickelt. (Schutz gegen Rosten.) Ferner **Schülerloupes** von 50 *h* an empfiehlt

M. Schulz, Achternstr. 30.

Louis Rothschild,

Achternstraße 46,
Konfektions Haus für Herren,
Damen und Kinder.

In prima guter Verarbeitung und soliden Stoffen!
!! Enormes Lager !! Streng feste Preise. !! Enormes Lager !!

Die neuesten **Herren-Anzüge**, alle denkbaren Stoffe, 12, 15, 20, 25 bis 50 *M.*
Die neuesten **Herren-Paletots**, dunkel u. hellfarbig, 10, 13, 16, 20 bis 38 *M.*
Die neuesten **Herren-Jacketts** in allen Qualitäten, 4, 9, 10, 12 bis 20 *M.*
Die neuesten **Herren-Hosen**, hübsche Dessins, 7, 5, 6, 7 bis 16 *M.*

Anfertigung nach Mass ohne Preiserhöhung.

Wüsting-Holler-Neuenwege. Zu verkaufen allerlei **Schmiedegeräte**, billigst.
Herr. Krete.

Zu verkaufen ein **Schuppen** mit Pfandtag, **Niecheln** und **Niechelsfähle**.
Saarenschstraße 1.

Donnershwee (Nahrburg). Zu verkaufen eine **trachtige Flegel**.
Joh. Müller.

Osternburger Schulanlage.
Sonntag, den 1. April, nachm. 4 Uhr:

Berksammlung in Gense's Gasthause. Berichterstattung der Kommission. Sämtliche Interessenten der Schulnachten Osternburg und Dielake werden hierzu ebenso höflichst als dringend eingeladen.

Oberlethe. Am Sonntag, den 1. April:

Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
H. Rippen.

Kriegerverein im Osten der Landgem. Oldenburg.
Am Sonntag, den 1. April, abends 7 Uhr:

Berksammlung bei **Johann Wetjen, Nadorst.** Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Heim für junge Kaufleute.
Sonntag, den 1. April cr., abends 8 Uhr:

Bismarckfeier

in oberen großen Saale der Markthallen, wozu alle Handlungsgelhilfen und Lehrlinge eingeladen werden.

Norddeutsche Reform
Herangeseh. Arn. Schröder.
Mittelsch. Mittl. Mitglied Norddeutscher. Quartel 1. Markt. Zu beziehen bei der Zeit.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, d. 1. April. 88. Vorst. im Abon.

Scimath.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Kasseneröffnung 6, Einlaß 6¹/₂, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Augusta Methe

Ernest Jörg

Verlobte.

Oldenburg. Weisenburg.

Dankagung.

Allen, die mir in dem schweren Leiden meiner lieben Kinder so hilfreich zur Seite standen, ihnen die letzte Ehre erwiesen, ihren Sorg so reich mit Kränzen schmückten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Goeltrich am Grabe sage ich hiemit meinen innigsten Dank.
Ww. Meinke.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 28. März. Heute starb nach kurzer Krankheit infolge Diphtheritis unser lieber Sohn und Bruder **Georg Wiese** im Alter von 9 Jahren, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen **Diedr. Wiese** und Frau, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. April, morgens 9 Uhr, auf dem neuen Osternburger Kirchhofe statt.

Beilage

zu No 73 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 30. März 1894.

* Oldenburgische Landesbank.

Oldenburg, 30. März.

In der heutigen General-Versammlung der Aktionäre der Oldenburgischen Landesbank wurde dem Antrage des Aufsichtsrats entsprechend beschlossen, daß von dem der Versammlung zur Verfügung gestellten Ueberschusse von 85,090 Mk. 88 Pf. der Betrag von 84,000 Mk., oder 16,80 Mk. gleich 7 Proz. auf jede Aktie als Super-Dividende verteilt, der Rest von 1090 Mk. 88 Pf. aber der Bankdirektion zur Verteilung für die Hilfsbeamten der Bank überwiehen wird. Ferner wurde der Direktion über das Geschäftsjahr 1893 Decharge erteilt. Mit dem genannten Jahre hat die Oldenburgische Landesbank ihr 25. Geschäftsjahr beschloffen. Dasselbe hat ein recht günstiges Ergebnis aufzuweisen.

Das Gewinn- und Verlust- und Bilanz-Konto ergeben einen Nettogewinn von 212,492.60 Mk. gleich ca. 17 1/2 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals gegen 124,113.86 Mk. gleich 10 1/2 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals im Vorjahre.

„Die ersten Monate, ja selbst die erste Hälfte des Berichtsjahres“ — so heißt es in dem Geschäftsbericht der Direktion — „hatten ein solch günstiges Ergebnis nicht erwarten lassen. Sämtliche Gebiete des wirtschaftlichen Lebens litten noch unter dem Nierbergange der letzten Jahre und wenn man auch da und dort leise Anzeichen von Besserung wahrnehmen konnte, so hinderten doch Ereignisse von einschneidender Bedeutung den langstehenden Aufschwung. Finanzielle Katastrophen des Auslandes, währungs- und handelspolitische Experimente und Handelskrisen erschütterten den internationalen Geldmarkt und wirkten neben anderen Faktoren, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, lähmend auf Handel und Industrie, während sie — und das war die merkwürdigste und für uns bedeutungsvollste Erscheinung des Jahres 1893 — in der zweiten Hälfte des Jahres zu einer ziemlich intensiven Geldvermehrung führten, die aber nicht etwa als Folge vermehrter Nachfrage anzusehen war, sondern ihren Grund hatte in der fortschreitenden Unsicherheit der Geschäftswelt, dem stark geminderten Vertrauen derselben in die Zukunft und der selbst seitens der kapitalstärksten Kreise geübten Zurückhaltung, mit einem Worte — dem mangelnden Angebots, verstärkt durch die allfälligen im Herbst mehr oder minder hervortretenden Geldbedürfnisse. Der Besondere dieser Umstände veranlaßte wir eine gegen das Vorjahr sehr erhebliche Steigerung unserer Netto-Einzahlungen.“

Nach Ausweis der Jahresabrechnung beträgt, wie schon oben erwähnt, der Reingewinn 212,492.60 Mk., aus welchem gemäß § 30 der Statuten der Landesbank bereits vom 31. Dezember v. J. ab eine 5-prozentige Abschlagsdividende mit 12 Mk. per Aktie = 60,000 Mk. bereit gestellt wurde. Von den verbleibenden 152,492.60 Mk. sind die selteneren bzw. vertragsmäßigen Beträge für die Tantien für die Direktion und Beamten mit 10,674.47 Mk., den Reservefonds 14,181.81 Mk. = 24,856.28 Mk. abzugeben, so daß noch 127,636.32 Mk. zur Verteilung zwischen der Großh. Staatsregierung und den Aktionären erübrigen. Der ersten ist laut Vertrag der dritte Teil mit 42,545.44 Mk. auszuführen, während die anderen 2/3 mit 85,090.88 Mk. die Ausschüttung einer Superdividende gestatten, die, wie vorgeschlagen und wie schon erwähnt, auf 7 Proz. = 16.80 per Aktie bemessen worden ist. Diefelbe erfordert für das gesamte Aktienkapital einen Betrag von 84,000 Mk. Der Rest von 1090.88 Mk. ist der Bankdirektion zur Verteilung an die Hilfsbeamten der Bank zur Verfügung gestellt. Hiernach würde sich die Gesamtdividende des Jahres 1893 auf 12 Proz. = 28.80 Mk. per Aktie gegen 8 Proz. = 19.20 Mk. per Aktie im Vorjahre belaufen. Der dem Reservefonds zuzuführende Betrag erhöht denselben auf 482,499.76 Mk. = ca. 50 1/2 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals.

„Nachdem das Konto“ — heißt es dann weiter in dem Bericht — „für Rückstellungen zur Gründung eines Pensions- und Unterstützungs-fonds für unsere Beamten eine Zuteilung aus dem Einnehmen des Jahres 1892 nicht erhalten hat, erschien es uns und unserem Aufsichtsrate angelegentlich des diesjährigen guten Ergebnisses angemessen, denselben mit 3000 Mk. zu dotieren. Diese Rückstellungen beziffern sich namentlich einschließend der zugesprochenen Zinsen auf 25,022.35 Mk. und werden gemeinsam mit unseren gesamten Beständen verwaltet. Von dem „Elektrische Beleuchtungs-Anlage-Konto“ haben wir etwa die Hälfte abgeschrieben, so daß dieses Konto jetzt nur noch mit 3300 Mk. belastet ist. Diese Abschreibung ist unseres Crachten vollständig gerechtfertigt, weil infolge des in unserem letzten Berichte bereits erwähnten Neubaus auch für unsere elektrische Beleuchtung unvorhergesehene Ausgaben zu machen sein werden.“

Ueber das Depositengeschäft heißt es in dem Bericht u. a.: „Belanntlich bildet das Depositengeschäft die Grundlage unserer ganzen Thätigkeit und erfordert die sorgfältigste Pflege. Innerhalb unserer Verwaltung wurden daher die eingehendsten Beratungen gepflogen, bei welchen man unter gewissenhafter Abwägung der in Frage kommenden Interessen — der eigenen sowohl, wie der unserer geschätzten Kundenschaft — die bislang gewonnenen Erfahrungen zu verwerten suchte. Man sagte sich, daß die Schwankungen des Geldwertes seit einer Reihe von Jahren viel größer geworden seien und daß es unmöglich erscheine, denselben bei dem bisherigen System der festen, an eine halbjährige Kündigung gebundenen Verzinsung der Einlagen immer rechtzeitig zu folgen. Wir gewannen die Ueberzeugung, daß der gewollte Zweck — einer dem jeweiligen Geldwert sich anpassenden Verzinsung der Depositen — am besten erreicht werden könne, wenn man den den Einlegern zu vergütenden Zinssatz von dem jeweiligen Stande der Diskontrate der deutschen Reichsbank, welche die Beschreibungen des Geldwertes ziemlich genau zum Ausdruck bringt, abhängig macht. Wir beschlossen daher gegen Ende des Jahres, für Einlagen mit halbjähriger Kündigung vom 1. Januar 1894 ab 1/2 Proz. unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2 Proz. und höchstens 4 Proz. zu vergüten und gleichzeitig für ältere Einlagen innerhalb einer gewissen Frist die Umschreibung mit Wirkung vom 1. Januar 1894 ab zu gestatten.“

Der Depositenbestand hat sich von 26,322,768.85 Mk. am 31. Dezember 1892 auf 24,212,544.02 Mk. verringert. Es war dies den Umständen nach unausweichlich und schon in dem letzten Jahresberichte vorhergesagt worden. Wir sind indes erfreut und müssen es dankbar anerkennen, daß dieser Abgang trotz der uns so ungünstigen Verhältnisse nicht noch größeren Umfang angenommen hat, was wir dem unverminderten Vertrauen und der Anhänglichkeit unserer verehrlichen Kundenschaft zuschreiben zu dürfen vermögen.

Für Zinsen hatten wir insgesamt 740,460.19 Mk. gegen 776,660.21 Mk. im Vorjahre aufzuwenden, d. i. im Durchschnitt 3,0039 Proz. (1892 3,1993 Proz.) auf einen durchschnittlichen Depositenbestand von 24,650,114.30 Mk. (1892: 24,276,077.78 Mk.).

Bezüglich des Effekten-Kontos heißt es in dem Bericht: „Zu Anfang des Jahres besaßen wir Effekten im Buchwerte von 2,669,663.15 Mk., im Laufe desselben wurden für eigene und fremde Rechnung gekauft 2,454,156.87 Mk., zusammen 5,123,820.02 Mk. und verkauft 2,578,099.82 Mk., so daß wir am 31. Dezember 1893 über einen, den gesetzlichen Vorschriften gemäß, mit 2,545,720.20 Mk. berechneten Bestand verfügten. Derselbe besteht fast ausschließlich aus fest verzinslichen und nur solchen Werten, wie Staatspapieren, Kommunal- und Eisenbahn-Obligationen, Pfandbriefe etc. Unser Nutzen aus Effekten-Konto ist diesmal nur ein bescheidener; er beträgt 87,336.11 Mk. Zu Umsätzen für eigene Rechnung — von Spekulationsgeschäften hatten wir uns bekanntlich überhaupt fern — war die Lage des Effektenmarktes wenig einladend. Unser Kommissionsgeschäft, welches wir mit Vorliebe pflegen, hat sich in normaler Weise weiter entwickelt, was in einer entsprechenden Zunahme der Provisionsergebnisse zum Ausdruck kommt.“

„Auf dem Gebiete des Emissionswesens“ — heißt es in dem Bericht weiter — „haben wir die in Gemeinschaft mit der Oldenburgischen Spar- und Leihbank und den Herren von Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. M. erfolgte Uebernahme von 1,500,000 Mk. 3 1/2 Proz. konsolidierte Oldenburgische Staats-Anleihe, deren Verkauf guten Fortgang nimmt, zu verzeichnen. Neben einigen Beteiligungen kleineren Umfangs sind wir in dieser Richtung nicht weiter thätig gewesen. Diese Entlastung hat nicht etwa eine freiwillige, sondern hatte ihren nur zu triftigen Grund in der allgemeinen Geschäftslage, welche der Entfaltung bankgeschäftlicher Thätigkeit wenig günstig war und vor größerer, mit einem gewissen Risiko verbundenen Unternehmungen zurückredete. Einen sehr erfreulichen Aufschwung hat unsere Einrichtung für Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren und geschlossenen Deposits genommen, indem zu dem am 1. Januar 1893 vorhanden gewesenen 667 offenen Deposits im Nennwerte von ca. 14,150,000 Mk. 156 hinzugekommen, zusammen 823, erledigt 39, und 784 im Nennwerte von ca. 16,045,000 Mk. als Bestand am 31. Dezember 1893 verblieben sind.“

Der gesamte Umsatz der Berichtsperiode beziffert sich, von beiden Seiten des Hauptbuches gerechnet, auf Mk. 743,325,881.14 gegen Mk. 772,739,556.68 im Jahre zuvor.

Am Schluß des Berichts heißt es:

„In unserem vorjährigen Berichte haben wir bereits mitgeteilt, daß wir einen Neubau unseres im Laufe der Jahre unzureichend gewordenen Bankgebäudes beabsichtigten. Derselbe wurde im Mai des verflochtenen Jahres in Angriff genommen, indem ein Teil unseres alten Hauses, sowie das zu diesem Zwecke angekaufte Nachbarhaus abgebrochen und auf dem dadurch gewonnenen Baugrunde die eine Hälfte des neuen Bankgebäudes so weit gefördert wurde, daß wir hoffen, uns demnächst provisorisch in derselben einrichten und alsdann mit dem Bau der zweiten Hälfte beginnen zu können. Diese Zerteilung war nicht zu umgehen, doch sind wir selbstverständlich sehr darauf bedacht, daß der ordnungsmäßige Geschäftsbetrieb keinen Eintrag erleidet. Die Grundbesitzerin und eine erste Bauarbeit sind auf Immobilien-Konto verbucht. Als Schlüsselwort sei uns der Hinweis darauf gestattet, daß die Oldenburgische Landesbank am 1. Januar 1869 ihre Thätigkeit begonnen hat und somit auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblickt. Aus kleinen Anfängen hat sie sich zu einem Institut entwickelt, das auf festen Füßen steht und auf Grund des Ertrages mit Vertrauen in die Zukunft stehen darf. Sie hat gute und schlechte Zeiten gesehen, hat stets an den Grundfesten strengster Solidität und äußerster Vorsicht festgehalten und ist, wie wir wohl ohne Ueberschreitung sagen dürfen, getragen von dem Wohlwollen der Großherzoglichen Staatsregierung und dem Vertrauen des Publikums, ein nützliches Glied am wirtschaftlichen Körper unserer engeren Heimat geworden.“

Die der Großherzoglichen Staatsregierung in den letzten 25 Jahren zugefallenen Gewinnanteile belaufen sich im ganzen auf die Summe von ca. 1,737,695 Mk., während die durchschnittlich gezahlte Dividende 12.92 Proz. beträgt. Es soll unsere Aufgabe sein, auf der betriebliehen Bahn zu beharren, zu Ruhm und Frommen des Landes und unserer Aktionäre.“

Die Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

hat auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Anwendungen für gemeinnützige Zwecke gemacht. Es sind bestimmt:

Für den Verein für Krankenpflege durch Diakonissen in Oldenburg	Mk. 200.—
die Gemeinde-Diakonie der Landgemeinde Oldenburg-Westen	100.—
das Oldenburgische Diakonissenhaus Elisabeth-Westen	200.—
den Vaterländischen Frauen-Verein in Jever für Gemeindepflege durch Diakonissen	100.—
die Gemeinde-Krankenpflege in Oldenburg	100.—
das evangelische Krankenhaus in Oldenburg	200.—
das Bius-Stift in Oldenburg	200.—
das St. Johannes-Hospital in Barel	100.—
das Krankenhaus in Dinklage	75.—
das Krankenhaus in Barel	75.—
das Krankenhaus in Esen	75.—
das Krankenhaus in Damme	50.—
das Waisenhaus in Danne	50.—
das Krankenhaus in Sölme	75.—
das Krankenhaus in Lönningen	75.—
den Verein zur Pflege und Unterstützung hilfsbedürftiger Kranke in Oldenburg	75.—
den Vereinen Frauen-Verein (Kranken-Verein, Beharungsschule, Verein für Wäscherinnen)	100.—
die Kleinkinder-Beharungsanstalt in Barel	75.—
die Kleinkinder-Beharungsanstalt in Oldenburg	150.—
die Kleinkinder-Beharungsanstalt in Oldenburg	75.—
die Kleinkinder-Beharungsanstalt in Brake	200.—
den israelitischen Wohltätigkeits-Verein in Oldenburg	75.—
den Suppen-Verein in Oldenburg	50.—
die Speisung armer Schulkinder aus der Gemeinde Kafede in den Mittagspausen	50.—
die Speisung armer Schulkinder in Elisabethshaus in den Mittagspausen	50.—

Für die Speisung armer Schulkinder in Jofeseh in den Mittagspausen	Mk. 50.—
den Pestalozzi-Verein	200.—
den Dierberg-Verein	100.—
den katholischen Gesellen- und Lehrlings-Verein in Wilhelmshafen	100.—
den Oldenburgischen Arbeiter-Bildungs-Verein für die Bauhütte	100.—
den Vaterländischen Frauen-Verein in Oldenburg für die Volksschule	100.—
die Hebung der ammerländischen Ziegenzucht	100.—
die Hebung der Ziegenzucht in Berne und Umgegend	100.—
den Oldenburg. Kunstfreunde-Verein	100.—
die Gemeinde-Bank zu Anpflanzungen auf dem Schulplatze	50.—
die Gemeinde-Bibliothek in Humlosen	50.—
die Schulbibliothek in Meppershof	50.—
die Schulbibliothek in Hedenberg	50.—
die Schulbibliothek in Wilhelmshafen	50.—
die Schulbibliothek in Godesbühl	50.—
die Schulbibliothek in Hanthausen	50.—
die Schulbibliothek in Oldendorf	50.—
die Schulbibliothek in Ueterlande	50.—
die Schulbibliothek in Alshorn	50.—
die Schulbibliothek in Dweelbese	50.—
die Schulbibliothek der Knaben-Schule in Jever	50.—
die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Knipshausel	75.—
die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Norderschiebung	75.—
die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Burgfelde	75.—
die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Oldenburg	75.—
die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Halenhorst	75.—
die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Schortens	75.—
die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Moorsee	75.—
die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Engwarden	75.—
die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Poppenhöge	75.—
	Mk. 4900.—

Aus aller Welt.

Hamburg, 29. März. Die Bürgerchaft nahm gestern Abend nach längerer Verhandlung den Antrag Peters mit 58 gegen 49 Stimmen auf motivierter Ablehnung des Antrages von Heimer und Genossen wegen Niederlegung der gesundheitsgefährlichen Wohnungen an. Die zur Sanierung Hamburgs gestellte Verträge hatte ergeben, daß der Antrag in Betracht zu ziehen sei. Der dafür zu gewährenden Kredit von zehn Millionen wurde im Laufe der Verhandlungen als zu niedrig bezeichnet; dazu leihen 200 Mk. erforderlich.

Warschau, 29. März. Im Kohlenbergwerk Koszelen, Gouvernement Petrikau, ist heute ein Kohlenstich eingestürzt. Dieser wurden 11 verunglückte Leichen hervorgezogen, eine große Anzahl Bergleute ist schwer verletzt.

— **Wohlfeste Küsse** gab es — wie der „Beste Abend“ schreibt — am Montag und Dienstag in Nagalmag in arader Komitat. Dort herrscht nämlich der eigenartige Brauch, daß die jugendverheirateten Frauen sich am Jofest- und darauffolgenden Tage auf dem Marktplatz versammeln, um Herren und Bauern gleichermäßen Küsse für Geld anzubieten. Da der Preis eines Kusses sehr bescheiden und das Aussehen der Offertanten sehr acceptabel war, gingen die heißen Küsse so rasch ab, wie die warmen Semmeln. Man notierte auf dem Markte Küsse von 4—20 Heller je nach Alter und Aussehen der Gebotenen.

— **Pariser Weltkamen.** Eine Fremdin der „Zirk. Ztg.“, die sich in den Toilettenkabinen der Pariser Weltkamen zu auskennt, hat dieser Tage in Mentone Gelegenheit gehabt, der Kaiserin Eugenie wiederholt zu begegnen. Sie hat sich bei dieser Gelegenheit die ehemalige Modedirektorin genau angesehen und gefunden, daß sie auf ein möglichst einnehmendes Aussehen noch immer hohen Wert lege. Die Kaiserin bedient sich mit der elegantesten und feinsten Toilette. Sie trägt eine hochblonde, wellengeschüttelte Perücke, dezent arrangiert, daß das natürliche Haar schmerzlich an den Schläfen hervorkommt. Die Gesichtshaut ist durch Mouches künstlich gerötet. Ob ein nicht Pariserisches weibliches Gemüt wohl eine Ahnung von der Bedeutung dieser Mouches hat? Es sind dies keine Zugpflasterchen, die auf die Zimmereien der Wangen gelegt werden und für drei bis vier Stunden diese jugendlich aufschwellen. Nur so erklärt sich das natürlich jugendliche Kolort der Neunundsiebzigjährigen. Ob die interessante Frau auch jene subcutanen Injektionen zu Hilfe nimmt, deren Anwendung in Paris eine förmliche Douceur-Wissenschaft geworden ist, läßt sich nur vermuten. Unsere geehrte Korrespondentin spricht die Meinung aus, daß mit der Zeit die Modedamen wie Luftballons aufgeblasen werden dürften, daß sie aber auch wie diese hinterdrein wieder zusammenzuschnappen würden.

Elisabeth von Ungnad.

Historischer Roman aus Oldenburgs Vergangenheit von Mathilde Raven.

(Schluß des vorigen Heftes.)

Die Fürstin war dankbar und glücklich, daß Elisabeth „wie ein Engel vom Himmel“ nach ihrem Ausdruck, ihr in der Not zu Hilfe kam. Auch der Graf ließ sich gefallen, daß sie für seinen Hunger und Durst und seine Bequemlichkeit sorgte, aber er brummte trotzdem: „Der Graf von Oldenburg hat mich im Stich gelassen, und den Hochmögenden habe ich den Ueberfall der Hejnen zu danken!“

Sein Ton und Blick waren so vorwurfsvoll, als wäre das Elisabeth'sche Schuld, weil sie am Oldenburger Hofe gelebt hatte und ihr Schwager Ehrenreiter in holländischen Diensten war.

Sie war klug genug, derartiges zu überhören und es den Verhältnissen zu überlassen, Graf Ulrich's eigenwillige Abneigung gegen die Freundin seiner Gattin zu befragen. Sie waren allerdings sehr günstig für Elisabeth. Wie ohne Dienerschaft, so war auch der Graf ohne Räte in Emden, erst nach einigen Tagen kamen sie mit Alten und Registern, mit Ritten und Kassen, mit Haushalt und Frauen und Kindern in Emden an. Auch das Hofgericht folgte ihnen. „Nach dieser Flucht“, jagt ein ostfriesischer Geschichtsschreiber, „war in Aurich keiner von dem gräflichen Hofstaat, kein Kanzler, kein Rat, Hofrichter, Hofsejor, Sekretär, Doktor, Bürgermeister, Ratsherr und begüterter Bürger, alle diese hatten ihre Frauen und Kinder mit nach Emden herüber gebracht. Wie romantisch öde muß das Städtchen Aurich ausgesehen haben.“ Für den Augenblick war aber der Graf noch ohne Kanzler. Und da er gewohnt war, unbedingt dem Räte desbeselben zu folgen, weil er nicht instand war, aus eigener Meinung einen Entschluß zu fassen, und die Fürstin Juliane in politischen Dingen noch weniger Einsicht und Verständnis besaß als er, so mußte Elisabeth, wie sie den Haushofmeister gepielt hatte, so auch als Minister fungieren. Die kluge Schülerin Anton Günthers von Oldenburg, die den politischen Gesprächen ihres Vaters und Ehrenreiters mit Interesse und Aufmerksamkeit gefolgt war, zeigte sich viel vertrauter mit den Verhältnissen Ostfrieslands, als der Regent des eigentlichen Ländchens selber. Sie wußte ihm Rathzuzumachen, daß nicht Emden und nicht die Ritterchaft, mit denen er stets im Kampfe lag, sondern der mächtige Nachbar, die Generalstaaten der vereinigten Niederlande, sein Schicksal in Händen hielten, und daß er für den Augenblick nichts Besseres thun könne, als den Prinzen von Oranien um Rat und Beistand anzugehen.

Sie wußte, daß bereits am 23. August die Stadt Emden mit dem Landgrafen von Hessen einen Vergleich dahin abgeschlossen hatte, daß die Stadt mit ihren Rittergütern und den Aemtern Grefel und Emden frei von jeder Einquartierung bleiben sollte gegen Bezahlung einer mäßigen monatlichen Summe. Auch beruhigte sie ihn und besonders die Fürstin über die Mannszucht der Hessen.

„Es ist ja kein zusammengegriffenes Gefindel wie die Mansfelder, und sie kommen ja nicht als Feinde“, sagte sie. „Wenn die Generalstaaten für Ostfriesland mit dem Landgrafen unterhandeln, so läßt sich vielleicht mit geringen Opfern alles wieder in Ordnung bringen. Dem Grafen von Oldenburg ist es ja immer geglikt, Exemtionen für sein Land zu erhalten durch Vermittelung des Königs von Dänemark. Gräfliche Gnaden sind ja ebenfalls mit Christian dem Vierten verhandelt. Derselbe war ja sogar Pate von Euer gräflichen Gnaden Bruder. Auch der König von Schweden ist ja Euer gräflichen Gnaden Vetter. Sie werden gewiß, wenn sie darum gebeten werden, für Ostfriesland thun, was sie für Oldenburg gethan haben.“

Graf Ulrich wurde ganz heiter, während er Elisabeth zuhörte. „Das muß ich jagen“, wiederholte er in jeder Pause des Gesprächs, „Sie sind nicht dumm, Sie sind wirklich nicht dumm. Ja, es wird wohl so sein, wir müssen wohl den Rat Wittfeld nach dem Haag schicken zum Prinzen von Oranien. Und an König Christian soll auch geschrieben werden, meinen Sie? Und an den Grafen von Oldenburg auch? Was schreibt man denn wohl? Da muß ich doch wohl warten, bis der Kanzler da ist.“

„Am besten ist's wohl, so wenig Zeit wie möglich zu verlieren“, meinte Elisabeth. „Soll ich vielleicht einen Brief an Anton Günther aufsetzen, oder wollen gräfliche Gnaden mir diktieren?“

„Setzen Sie ihn nur auf“, entgegnete der Graf von Ostfriesland rasch. „Ich werde ihn dann prüfen.“

„Ach, Elisabeth, was Du alles verstehst!“ sagte Fürstin Juliane mit großen, bewundernden Augen.

Der Graf prüfte den Brief und fand ihn gut, und da es doch ein eigenhändig geschriebener Brief sein mußte, so bequeme er sich mit vielen Zusätzen zu der Arbeit, ihn abzuschreiben, war aber nach der Vollendung ganz stolz auf sein Werk.

„Wenn der Brief nicht hilft, so weiß ich es nicht“, jagte er in seinem dreisteren Platte. „Ich habe ihm doch alles klar genug auseinandergesetzt.“

Der Rat Wittfeld traf glücklicher Weise schon am andern Morgen ein. Er war mit dem Vorschlage des Fräuleins von Ungnad ganz einverstanden. In früherer Zeit Bürgermeister von Emden und als solcher häufig zu Geandtschaften an die Generalstaaten verwendet, kannte er die Verhältnisse im Haag ganz genau und war erfreut, daß Graf Ulrich der Politik seines Vaters nicht folgte, sondern mit den Niederlanden in ein besseres Verhältnis zu kommen suchte, und reiste sofort ab.

Graf Ulrich, dessen Drakel der Rat Wittfeld war (er hatte den sehr fähigen und verdienten Mann in seine Dienste genommen, als ihm Streitigkeiten mit der Geistlichkeit, die in Emden allmächtig war, seine Stelle als Bürgermeister gefollet hatten), sah die ihm bisher so verhasste Freundin seiner Gattin mit ganz anderen Augen an, seitdem Wittfeld ihr seine Zustimmung erteilt hatte. Er lobte sie sogar wegen ihres Eifers für das Haus Emsena, wie er sich ausdrückte, und forderte sie sogar selbst auf, der Fürstin Gesellschaft zu leisten, so lange sie in Emden verweilte.

Die Hochmögenden erfüllten die Bitte des Grafen und schickten zwei Abgeordnete, den Freiherrn von Schwarzenberg und den Ritter Coenders von Helsen, zur Vermittelung eines Vergleichs mit den Hessen.

Die Generalstaaten, obgleich sie dem Landgrafen bei der Belegung Ostfrieslands Vorstüb geleistet, wenigstens ihn durchaus nicht daran verhinderten, hatten doch ein Interesse dabei, daß sich die Zeiten der Mansfelder nicht wiederholten. Sie hatten dem Lande Geld vorgefressen und wollten sich vorziehen, „daß nicht“, wie es in der Vollmacht der Abgeordneten hieß, „durch unordentliche Kontributionen

die Grafschaft ruiniert und dadurch ihr die Kraft genommen werde, ihre Schulden an die Generalstaaten zu bezahlen.“

Vorher noch die Festungen Friedeburg und Stiefhausen gefallen waren, traten die Bevollmächtigten der Stände des Landgrafen und der Hochmögenden in Leerort zusammen. Zuerst wurde der Verlich gemacht, den Landgrafen durch Zahlung einer Summe zum Abzuge zu bewegen. Aber dies lehnte er rundweg ab. Dann kam der Vertrag zustande: Der Landgraf versprach, gute Mannszucht zu halten, seine Truppen auf eine bestimmte Anzahl zu beschränken und sie nur längs der Grenze einzunquartieren; die Stände versprachen, eine monatliche Summe zu bezahlen und den Truppen Quartier, Feuer und Licht zu liefern; die Hochmögenden, über die Ausführung dieses Vertrages zu wachen. Dazu versprach der Landgraf, nach sechs Monaten Ostfriesland wieder zu verlassen; freilich mit dem Zulage: „falls nicht die unumgängliche Not des gemeinen Weisens es erheische, daß er noch eine kurze Zeit länger verweile.“

Sehr beruhigt durch diese Uebereinkunft, die noch dazu ihm selbst keinerlei Lasten auferlegte, da der Blüthe und Bauer die Einquartierung zu tragen und die Kontribution aufzubringen hatte, dachte der Graf schon daran, nach Aurich zurückzukehren. Noch höher stieg sein Mut, als sich die Nachricht verbreitete, der Landgraf Wilhelm von Hessen sei in Leer am 21. September an einem hitigen Fieber gestorben. „Jetzt können wir mit aller Ruhe abreisen“, rief die Fürstin Juliane. „Die Hessen werden jetzt wohl abziehen. Und Du gehst mit uns, Elisabeth! Du wirst wollen recht vergnügt sein in Aurich.“

(Fortsetzung folgt.)

Bezirks-Kommando II. Oldenburg.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen finden wie folgt statt:

in **Oldenburg** auf der Wiese vor dem Schützenhofe:
am 3. April, vormittags 10 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886;

am 3. April, nachmittags 4 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893 und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

Ersatz-Reservisten der Armee und Marine haben sämtlich zu erscheinen:

am 4. April, vormittags 10 Uhr;

in **Oldenburg-Stadt** vor der Inf.-Kaserne I:
am 4. April, nachmittags 4 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1881, 1882 und 1883;

am 5. April, vormittags 10 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1884, 1885 und 1886;

am 5. April, nachmittags 4 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1887 und 1888;

am 6. April, vormittags 10 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1889, 1890, 1891, 1892, 1893 und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

Ersatz-Reservisten der Armee und Marine haben zu erscheinen:
am 6. April, nachmittags 4 Uhr, die in den Jahren 1861, 1862, 1863, 1864, 1865 und 1866 geborenen;

am 7. April, vormittags 10 Uhr, die in den Jahren 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872 und 1873 geborenen;

in **Sandring** am 7. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 9. April, vormittags 9 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Ashorn** am 9. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Wildehausen** am 10. April, vormittags 12 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 10. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Wischek** am 11. April, vormittags 9 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 11. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886;

am 12. April, vormittags 11 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893 und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

Ersatz-Reservisten der Armee und Marine haben sämtlich zu erscheinen:
am 12. April, nachmittags 3 Uhr;

in **Bohle** am 13. April, vormittags 11 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 13. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Tanne** am 14. April, vormittags 10 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 14. April, nachmittags 3 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Steinfeld** am 16. April, vormittags 10 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 16. April, nachmittags 4 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 17. April, vormittags 9 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Ofen** am 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und

Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Bünning** am 18. April, vormittags 11 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 18. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Lastrup** am 19. April, vormittags 9 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 19. April, nachmittags 1 1/2 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886;

am 20. April, vormittags 10 1/2 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893 und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

Ersatz-Reservisten der Armee und Marine haben sämtlich zu erscheinen:
am 20. April, nachmittags 2 1/2 Uhr;

in **Freiesohde** am 21. April, vormittags 10 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 21. April, nachmittags 3 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Mansloh** am 23. April, vormittags 11 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 23. April, nachmittags 3 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Apn** am 24. April, vormittags 11 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 24. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Westerfische** am 25. April, vormittags 9 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen und die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten;

am 25. April, nachmittags 1 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Zwischenahn** am 26. April, vormittags 9 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 26. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Marbeck** am 27. April, vormittags 9 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marine-Eile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

am 27. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, hierzu sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Oldenburg**, Landgemeinde, vor der Inf.-Kaserne I:
am 28. April, vormittags 10 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886;

am 28. April, nachmittags 4 Uhr, hierzu die Jahrgänge 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893 und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

Ersatz-Reservisten der Armee und Marine haben zu erscheinen:
am 30. April, vormittags 10 Uhr, die in den Jahren 1861, 1862, 1863, 1864, 1865 und 1866 geborenen;

am 30. April, nachmittags 4 Uhr, die in den Jahren 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872 und 1873 geborenen.

Diejenigen Land- und Seewehr-Beauftragten, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1882 eingetreten, sowie diejenigen Schiffahrt treibenden Mannschaften und Holländer, welche sich auf der Schiffer-Kontroll-Versammlung im Januar d. Js. gestellt haben, sind von dem Erscheinen auf den resp. Kontroll-Versammlungen entbunden.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgeschrieben.

Etwasige Gefühle um Befreiung von den Kontroll-Versammlungen sind so zeitig dem Hauptmedizinal II in Oldenburg einzuwenden, daß dasselbe dem betreffenden Befehle darauf erteilen kann.

Bei Konfliktfällen ist ein von der Ortsbehörde beauftragtes Mitglied entweder dem Hauptmedizinal II in Oldenburg vor stattfindender Kontroll-Versammlung oder dem Bezirksfeldwebel spätestens zur Stunde derselben einzureichen. Nichtstellung zu den Kontroll-Versammlungen ohne anerkannter Entschuldigung hat Arrest zur Folge.

Die Militärpapiere (Militärpaß und Führungszugzeugnis bezw. Ersatz-Reservepaß) sind mit zur Stelle zu bringen.

Die Ueberführung der Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots des Jahrgangs 1881 zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots, sowie der Reservisten der Armee und Marine des Jahrgangs 1886 zur Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots erfolgt bei den Kontroll-Versammlungen.

Einer vorherigen Einsendung der Militärpässe bedarf es nicht.

Da den Mannschaften des Beurlaubtenlandes der Fußtruppen bei der Kontroll-Versammlung die Füße gemessen werden, haben letztere mit durchaus reinen Füßen zu erscheinen.

Die Herren Offiziere und Ärzte haben sich auf den resp. Kontrollplätzen einzufinden.

Die Herren Gemeinde- und Bezirksvorsteher werden ersucht, zum Bekannntwerden vorstehenden Erlasses möglichst mitzuwirken.

Oldenburg, den 20. März 1894.

Nach den Beobachtungen hervorragender Quantität und amtlicher Chemiker ist die vorzügliche Wirkung der **Doering's Selze mit der Enle** auch bei denjenigen hervorzuheben, die eine zarte, empfindliche Haut haben. Durch den Gebrauch dieser vorzüglichen Seife **springt die Haut nicht auf, sie wird glatt und zart**, man empfindet nicht das lästige Spannen und Brennen nach dem Waschen und außerdem übt sie den günstigsten Einfluß auf **Schönheit des Teints und frisches Aussehen der Haut**. Rührlich für 40 Pfg. überall.

Anzeigen.

Verkauf.

Gewecht. Der Schuhmacher Ewert Friedrich Meyer hierelbst läßt wegzugshalber am

Montag, den 2. April d. Js., nachmittags 1 Uhr auf, in und bei seiner Behausung zu Nordbedewecht seine sämtlichen Mobilien und Mobentien öffentlich mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen, namentlich:

- 1 6jähriger Wallach (gutes Arbeitspferd), 2 tieidige Kühe, worunter eine nahe am Kalben stehend, 2 trächtige Schweine, 1 gute Jagdhündin, 10 Lökenten, 2 Ackerwagen (1 mit breiten Felgen, so gut wie neu), 2 Paar Wagenauflätze, 1 neues Eingetell, 2 Empfindsbeischel, 1 Wagenstuhl, 1 neues komplettes Pferdegeschirr, 2 Paar Wagenriemen, 1 Kreuzleine, 1 Pflug mit Wägel, 1 eil. Egge, 1 Mooregge, 1 Schneidemaschine mit Messer, 1 Krete, mehrere Ritten und Kästen, 1 Viehfessel, 135 Str. haltend, 3 Fische, 1 Dueschmaschine, 1 Schiebkarre, 1 Krörfarre, 4 Forken, 4 Spaten, 3 Senen, 3 Schützen, 1 Torsspaten, 1 Moorspaten, mehrere Säcke, Schweineblöcke, verschiedene Ketten, 1 Haarspinn und Hammer, Einfriedigungsdraht, Recke und Lüne u., 1 vollständiges Bett, 2 Bettstellen, 1 Glaschrank, 1 Kleiderkasten, 2 Küchenschränke, 3 Koffer, 5 Tische, 3 Dgd. Stühle, 3 Torsstühle, 1 Sparherd, 3 fast neue Regulieröfen, 3 Kohlenplättchen, Hänge- und Kuppellampen, 1 Hausuhr, 1 Blumenstück, 1 Kommode, 1 Kellerborte, 1 Kinderstühlchen, 1 Butterfanne, ein Topf, 2 Duesend Milchsetzen, 1 Badtrog, 1 Spinnrad u. Haspel, Kränze, 1 Strohmesser; 1 komplette Ladeneinrichtung, 1 Marktblende, 4 1/2 m lang, 3 m breit, 1 fast neue Säulenmaßmaschine, verschiedene Schuhmachergeweräte, 1 Paar lange Stiefelholzschuhe, 1 Quantum Söhl- und Oberleder, 200 Paar Schäfte, 1 Jagdgewehr und Jagdtasche, 1 elektrische Batterie, 1 Haufen Bohnenrisen, 2 neue Ketten, 2 schwere Eichen auf dem Stamm, 1 Haufen Pfannen, 1 Drehtleiter und was sich sonst vorfindet, ferner: 25 S. E. grünen Roggen, 40 Scheffel Kartoffeln, 9000 Pfd. Heu und Stroh, 30 Fuder Stallbömer. Liebhaber ladet ein H. Setze.

Deffentl. Verkauf.

Wardenburg. Der Köter Fr. von Recken zu Wardenburg läßt am Montag, den 16. April d. J., nachmittags präz. 1 Uhr anfangend, in und bei seiner Wohnung:

- I. An Vieh: 1 6jährige dunkelbraune Stute, 1 7jähr. Fuchs-Stute, 1 10jährige schwarze Stute, sämtlich fehlerfrei, zugreif u. fromm, ein- u. zweispännig zu gebrauchen, 5 tieidige Kühe, teils nahe am Kalben, 2 tieidige Quenen, Anfang Juni kalbend, 2 jährige Kinder, 1 Sau mit 9 alsdann 6 Wochen alten Ferkeln, 1 Sau mit jüngeren Ferkeln, 2 güste Schweine, 18 Hühner, 1 Hahn und 1 Haushund; II. Acker- und Viehwirtschaftsgeräthe: 3 beschlagene Ackerwagen, wovon einer breitfelgig, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Dreifachmaschine mit Göpel, 1 Senowagen, Wagenleitern, Secke, 2 Wagenstühle, 1 Einpännerdeichsel, 2 Schiebkarren, 1 Häckelade mit Messer, 1 Häckelstie, Futterbalgen, Futtereimer, Forken, Spaten, Hacken, Harten, Straber u. c., III. an Haus- und Küchengeräten: 3 vollst. Betten, 3 Kleiderdränke, 1 Glaschrank, 1 Eschschrank, 1 Milchschrank, 2 Schreibtische, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 2 Koffer, 1 Mehlmiste, 1 Badtrog, 5 Tische, 6 Stühle, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 3 Flachsbreden, 1 großen und 1 kleinen kupfernen Kessel, 5 eiserne Töpfe, 2 eiserne Kaffeefessel, 1 Butterfanne, 1 Milchtransporthanne und sonstige Zim- u. Porzellanachen u. c., ferner noch 50 Scheffel Gb- und Pfanzkartoffeln und einige Haufen Deckelstücke und Bohnenstangen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Liebhaber ladet ein D. Wachtendorf.

Petersfehn. Sonntag, den 1. April, nachm. 3 Uhr: Oeffentl. Volksversammlung

im Hause des Anbauers Hinr. Lehmkuhl. Referent Herr Paul Hug aus Bant. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Wüsting-Bahnentkampshöhe. Bernhard Ogen

Das. läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am Donnerstag, den 5. April d. J., nachm. 1 Uhr auf, in und bei seiner Wohnung: 1 zehnjährige braune Stute, 1 fünfjährige schwarze do., (beide gute Arbeitspferde, auch einpännig eingefahren), 3 tieid. Kühe, wovon 2 dann nahe am Kalben stehen, 1 Milchkuh belegt, 1 dreij. belegte Quene, 1 zweij. Quene, 1 dreij. Ochse, 2 zweij. Ochsen, 3 Kuh- und Ochsenrinder, 1 Bullenkalb, 1 Sau mit Ferkeln, diese dann 7 Wochen alt, 1 fettes Schwein, 12 Hühner, 1 gutes Schaf, 3 Ackerwagen, wovon 1 breitfelgig, 1 Pflug mit Gestell, 2 Eggen, 1 Dreifachmaschine mit Göpel, 1 Häckelmaschine, 4 Wagenauflätze, verschiedene Pferdegeschirr, 1 Staubmühle, 1 Grützquirl, Wagenfetten, 2 Paar Trippen, 1 Torffarre, neue Wagenleitern (zugebracht), 1 Handbrock, 2 Flachsbreden, 1 Badtrog, 1 Waichtrug, 1 gr. kupf. Kessel, mehrere Ruhketten, verschd. Tannwerk, 1 Hrt, 1 Beil, 1 Dielenäge, sonstg. Zimmergerät, 2 gr. Fruchtkörbe, 1 Kleiderchrank, 1 Milchschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 2 eich. Saugschränke, 2 Kommoden, 1 zweijchl. Bettstelle, 2 Sofas, 4 Tische, 1 altes Klavier, 1 Dgd. Rohrstuhl, 2 Lehnstühle, 2 vollst. Betten, 1 Weichstuhl mit Zubehör, 2 Spinnräder, 1 Haspel, versch. Miltgerät, versch. Küchengerät, 1 neue Tellerborte, 1 gr. neue Butterfanne, 1 Wanduhr (Kufusuhr), 3 Tachenuhren, mehrere Bilder, 2 große eil. Töpfe, und einiges nicht Genannte, sowie auch ferner: ca 40 Stämme Eichenholz, Bau und Nutzholz, ca. 30 Stämme Eichen und Eichen, öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet H. Clausen.

Deffentl. Verkauf u. Verheuerung.

Zwischenahn. Am Sonnabend, den 14. April d. J., nachm. 1 Uhr auf, sollen in und bei dem Wohnhause des Köters Herrn. Antons zu Siedebrecht folgende Gegenstände mit gerammer Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden, als: 1 gutes Arbeitspferd, 1 tieidige Kühe, 1 tieidige Quene, 3 Kinder, 8 Ferkel, 2 Ackerwagen mit Aufzug, fast neu, 1 Pflug, 2 Eggen, Pferdegeschirr, 1 Einpännerdeichsel u. c., 1 gr. Standuhr, Tische, Schränke, 1 Bohnenmehlmühle und verschiedene sonstg. hier nicht namhaft gemachte Sachen, auch plm. 12 Sch. E. gr. Roggen. Nach beendigtem Verkaufe beabsichtigt Antons eine Fläche Wiesenland, "Wichstall" genannt, zum Mähen in Abteilungen und eine Fläche Moorland zum Buchweizenbau pfandweise auf mehrere Jahre zu verheuren. Kauf- und Feuerliebhaber ladet ein J. S. Hinrichs.

Streichfertige Oelfarben, alle trockenen Malerfarben, gefochtes Leinöl, Leptinöl, Siccati, sämtliche Sorten Lacke, Fußbodenöl mit und ohne Farbe, sowie alle Sorten Pinjel empfiehlt in bekannter Güte Ernst Klostermann, Staufstraße 14, neben Herrn Hofschlächtermeister Korengel. Täglich dicke, frische Granat. W. Stolle.

Der Einberufer. Immobilienverpachtung

Wardenburg. Der Hausmann D. Kaufmann in Bimmerstede beabsichtigt seine zu Wardenburg gelegene Hausmannsstelle, bestehend aus einem großen massiven, fast neuem Wohnhause, gut erhaltene große Stallungen, Scheune und Wagenremise, sowie: ha 80 ar Gartenland, 18 " 14 " Ackerland, 15 " 50 " Wiesenland, 2 " 50 " unkultiviertes Land, mit Antritt am 1. Mai 1895 geteilt oder im ganzen zu verheuren und ist zweiter und letzter Verheuerungstermin auf Sonnabend, den 14. April d. J., nachm. 5 Uhr, in Sparenberg's Gasthause zu Wardenburg angelegt, wozu Liebhaber sich einfinden mögen. D. Wachtendorf.

Wohlerfelde. J. Leuz u. G. Vorwald aus Friesoythe lassen am Dienstag, den 3. April d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, beim Hause der Frau Witwe Schmidt zu Wohlerfelde:

6 fromme Arbeitspferde, 15 bis 20 beste hochtragende Kühe und Quenen, sodann 300 Scheffel Roggen und 20,000 Pfd. Heu öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. J. Leuzner.

Vieh-Verkauf.

Oberlethe. Gemeindevorsteher H. Willers dahelbst beabsichtigt von seinem Viehbestande am Montag, den 2. April d. J., nachmittags 3 Uhr aufgd., 4 tieidige allerbeste 3jährige Quenen, nahe am Kalben, 10 trächtige Schweine, nahe am Ferkeln, öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist zu verkaufen. Liebhaber ladet ein D. Wachtendorf.

Carl Wille, Staufstraße 10, empfiehlt komplette Ausstattungen in Holz- und Bürstenwaren für Küche und Waichküche, sowie Trittleiten, Blumenstängel, Butterkarren, Schlachtermollen, Molkereireinigungs-, Pantinen, Holzschuhe, Plättföhlen, Müscheln, alle feineren Bürstenwaren und sämtliche Sorten Matten zu billigen Preisen. Spezialität: eichene Eimer und Waichgeschirre. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fußboden-Lacke

in allen gewöhnlichen Sorten, mit und ohne Farbe, empfiehlt Ernst Klostermann, Staufstraße 14, Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Maler-utensilien. Salzgurken und Essiggurken, Stüd 5 Pfg., Auzgurken, Birnen, Kürbis und Zwetschen als Kompott empfiehlt W. Stolle, Schüttingstr. Echten Magdeburger Sauerfohl, beste Schnittbohnen, getrocknete Schnittbohnen und Erbsen empfiehlt W. Stolle, Schüttingstr.

Holz-Verkauf in den Staatsforsten. Revier Mansholt.

Es sollen verkauft werden: am 6. April d. Js.:

- a. im Schipfiroth: 11 fm. Eichen-Stangenholz, 4 " Eichen do., 60 " Kiefernholz, Balken, Sparren, Latten, 30 rm. Laubholz, Reifig; b. im Mansholterholz: 24 fm. Eichen-Nutzholz, 64 " Buchen do., 2 " Hainbuchen do., 4 " Ahorn, Eichen, Birken do., 164 " Kiefern, Weimuthskiefern, Fichten, schwere Balken, Sparren, Latten, 12 rm. Hainbuchen, Nutz- und Brennholz, 8 " gem. Laubholz do.; c. im Hof: 30 fm. Eichen-Nutzholz, 4,75 " Edelbäume do. (1 Stamm), 14 rm. Eichen-Nutz- und Brennholz; d. im Krongutsforst Heine: 10 Fuder Eichen Nutz- und Brennholz. Käufer versammeln sich morgens 9 Uhr beim jag. Vorbescher Hof an der Oldenburg-Wieselfelder Gasse. Das nicht an den Wegen liegende Holz ist vorher zu bejehen. Amt Oldenburg, 1894, März 12. Hagenien.

Nadorf. Zu verkaufen ein milchgebendes Schaf. R. Zietzen.

Hüte, Mützen!

Großes Lager für Herren und Knaben. Neuzende Neuheiten für Kinder. A. Hanel, Grossherzogl. Hoflieferant.

Zwei neue lateinische Lexika, sowie fast 3 neue Bücher für Unter- und Obersekunda des Gymnasiums sehr billig abzugeben. Alexanderstr. 2.

Empfehle täglich: Trauer-Kränze aus frischem Grün, ferner künstliche Blumen, Blumenkörbe, Bouquets u. s. w. in schönster Auswähl. Frau Allerhissen, Saarenstr. 4, kath. Schule.

Osternburg. Empfehle mich zum Anlegen und Instandhalten von Gärten und Gräbern. Bouquets und Kränze werden billig und geschmackvoll angefertigt. Das Beschneiden der Obstbäume und Ziersträucher übernimmt bei billiger Preisstellung Grundner, Gärtner, Harmoniestr. 5.

Verz. Drahtgeflecht, Eisen- draht, Spaten, Harten, Forken, Baumfagen und Heckenstehen empfiehlt billigst W. Dannemann, Staufstr. 7.

Sommerhandschuhe.

große Auswahl, empfiehlt W. Weber, Langestr. 86.

Passagierfahrt mit Frachtbeförderung

von Oldenburg nach Elsfleth und Hammelwarden, mit Anlegung an den Zwischenstationen Blankenburg-Drump, Gelerhörne, Mühlenhaus-Solle, Neuenhufenort und Huntebrück, durch das

Dampfschiff "Mise," Kapl. Jobus.

Abfahrt von Oldenburg von Brandt's Helgen Sonntag, Montag und Donnerstag, morgens 6 1/2 Uhr und nachmittags 1 Uhr. Ankunft in Hammelwarden zum Anschluss, und Abfahrt von Hammelwarden nach Oldenburg nach Antritt der Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd. Dienstag und Freitag findet nachmittags Rückfahrt von Hammelwarden nach Oldenburg nicht statt. Mittwoch u. Sonnabend Abfahrt von Hammelwarden 5 1/2 Uhr nach Oldenburg. Abfahrt von Oldenburg am Mittwoch und Sonnabend nachm. 1 Uhr zum Anschluss an die Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd und zurück nach Oldenburg. Beginn am 1. April d. J.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Auf einige Tage findet ein grosser Inventur-Ausverkauf von Glas, Porzellan und Steingut statt. Viele zurückgesetzte Artikel, wie Weingläser, Aufsätze, Majolika, einige Tafelservice, Wasch- und Kaffeeservice zu jedem Preise, für Aussteuer und Geschenke sehr passend, und mache besonders auf diese Gelegenheit aufmerksam.

Um zahlreichen Besuch bittet

Georg Stöver, Langestr. 75.

Geld alten Freimarken

durchziehen. Ich zahle dafür gute Preise. Gest. Offerten stets unter G. H. 17 Köln am Rhein hauptpostlagernd erbeten.

Zu den ol. Klövenmaun'schen Büchern zu verkaufen mehrere Tausend schöne Eichhefter von 2-3 Meter Höhe, 100 Stück 9 M., 1000 St. 80 M. Näheres zu erfragen bei Haake auf Dietrichsfeld bei Oldenburg.

Fahrplan
des städt. Dampfers „Edwarden“ zwischen Wilhelmshaven und Schwardehörne. Gültig für die Zeit vom 1. bis 30. April 1894.

Von Wilhelmshaven 7,20 u. 10,50 vorm.
2,00 u. 5,50 nachm.
Von Schwardehörne 8,00 u. 11,30 vorm.
2,40 u. 6,30 nachm.

Vom 15. April 1894 ab fährt der Linienwagen von Schwardehörne nach Nordenham wieder regelmäßig.

Wilhelmshaven, den 28. März 1894.
Der Magistrat.
Deitjen.

Sonntag, den 1. April, Abfahrt der Kleinbahn von Oldenburg um 4 Uhr nachm. Abfahrt von Friedrichsfehn 10 Uhr abends.

Wohnungen.

3. Mai 1 Wohnung zu verm. Langenweg 25.
Oldenburg. Zu vermieten zum 1. Mai d. J. die geräumige Oberwohnung Harmoniestraße 3.
A. Wischhoff.

Zimmer mit Kabinett, gut möbliert, in besserem Hause, möglichst Bahnhofsgegend, per April c. zu mieten gesucht. Preis-Angeboten unter Z. X. 12 hauptpostlagernd Frankfurt am Main.

Wohnungsveränderung.

Berlegte meine Wohnung von Markt 9 nach Wottenstraße 13 und halte mich zur Anfertigung von Herren-Garderoben bestens empfohlen.

Otto Busch,
Schneidermeister.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Oldenburg. Anzuleihen gesucht zum 1. Mai d. J. auf erste durchaus sichere Hypotheken auf Immobilien hiesiger Stadt 12,000 Mk., 5500 Mk., 4500 Mk., 3500 Mk., 3000 Mk. u. 2500 Mk. zu 4% Zinsen. Anstunft erteilt I. A. Calberla.

Zu belegen
20,000 M., 12,000 M., 8-12,000 M., 6000 M., 5-6000 M., 4000 M., 5000 M., 1500 bis 2000 M., 2-3000 M. gegen Hypothek und 3% bis 4% Zinsen.
H. Haffelhorst, Kl. Kirchenstr. 9.

Zum 1. Mai auf erste Hypothek 20,000 Mk. gesucht und werden gest. Offerten unt. B. postlag. erbeten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht Umständehalber zu April oder Mai ein gewandtes zuverlässiges Hausmädchen. Anmeldung hier Peterstraße 2 oben nachm. zwischen 1-4 Uhr ev. direkt Delmenhorst, „Schützenhof“ erb.

Gesucht ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren zur Stütze der Hausfrau und Erlernung des Haushalts. Familiäre Stellung gleich um gleich.

Gripenburg's Restaurant,
Geestemünde.

Lehrmädchen zur gründlichen Erlernung der Schneiderei sucht
Helene Zehr, Langestr. 20.

Langestr. 80. G. Boycksen, 80. Langestr.

Großes Lager von

Oberhemden.

Gestickte Oberhemden.

Anfertigung von

Oberhemden und

Nachthemden, Manschetten.

Die neuesten Fagons in

Kragen.

Taschentücher.

Krawatten (Spezialität des Geschäfts).

Rosen- Hochstämme, 90-150 cm Stammhöhe, Mk. 1,20-1,50.
- Halbstämme, 50-90 cm Stammhöhe, Mk. 0,75-1,00,

niedrige Mk. 0,50, 10 St. Mk. 4,50, nach meiner Wahl 10 St. Mk. 4,00.

Bismarckapfel einjähr. Veredl. Mk. 1,00-1,50, Preisverzeichnis kostenfrei.
empfehlen
G. D. Böhlje, Westerstede.

Zuschneideschule Oldenburg, Pferdemarktplatz 2.
Jungen Mädchen, die das Schneiden und besonders das Zuschneiden erlernen wollen, wird gründl. Unterricht nach der prämierten sicheren Chronschcz' Methode (Weltschnitt) erteilt. Anmeldungen erbeten jederzeit.
Oldenburg, im März 1894.
Johanne Ulfers.

Hof-Farbstofferei u. chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).
Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Färben, Handschuhen etc. Auswärtige Aufträge werden stets prompt besorgt.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der Georg-Victor- und Helenen-Quelle sind altbewährt und unübertroffen bei allen Nieren-, Blasen- und Steinleiden. Frische Füllung versendet Unterzeichnete und ist künstlich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Versand 1893 über 700,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende Wildunger Salz ist ein minderwertiges, zum teil unlösliches künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. Inspektion der Mineralquellen-Vereinsgesellschaft in Bad Wildungen.

Das erste diesjährige Ofternbürger Kegelfest

findet am
1., 2. und 3. April,

nachm. 2 Uhr, bei **E. Wülbors**, Langenweg 29, auf dem im vorigen Jahre neu erbauten Kegelfeld statt.

Es kommen zur Verteilung: 2 elegante Singer-Nähmaschinen und 11 Gewinne.

Alles Nähere durch Plakate.

Jade. Gesucht auf gleich ein tüchtiger Malergehilfe. **F. Reif, Maler.**
Stellung erhält Jeder alt-eckalgin unjont. Forderung per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**
Mädchen, die melken können, sucht gegen hohen Lohn **Ww. Rachtwey**, Lindenallee.
Zwischenahn. Gesucht auf Mai ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. **G. D. Sandstede.**



Unterzieheuge,

Strümpfe u. Socken,

Handschuhe

in Glacee, Seide

und Stoff.

Handschuhe, Bürsten,

Seifen,

Echte Eau de Cologne

Zwischenahn. Gesucht auf Mai ein kleiner Knecht. **G. D. Sandstede.**

Suche für meine Bestigung in Metjendorf einen älteren, zuverlässigen Arbeiter vom Lande als Knecht auf sofort od. Mai d. J. **D. H. Rüdebusch.**

Zweelbäte. Gef. auf sof. 1 Gefelle, selbst Arb. Schmiedemstr. **D. Nijcher Wv.**

Gehorn. Umständehalber zum 1. Mai noch 1 Knecht und 1 Magd. **Joh. Gillen.**

Ein junges kräftiges Mädchen sucht zum 1. Mai oder Juni eine Stelle zur weiteren Ausbildung im landwirtschaftlichen Haushalt sichtlich um sichtlich, bei Familien-Anschluß. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Westerholtsfelde b. Blog. Auf sof. zwei Zimmergesellen. **H. Hilmer.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Gehorn.
Sonntag, den 1. April:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet **G. Panten.**

Kriegerverein
Gem. Wiefelstede.
Am Sonntag, den 1. April
d. J., nachm. 4 Uhr:
Versammlung
in **A. Kauf's Gasthause** zu Grifede.
Abmarsch vom Vereinslokale präz. 2 1/2 Uhr.
Es ladet ein **D. W.**

Ball.
Zum Grafen Anton Günther.
Am Sonntag, den 1. April d. J.:

Ball.
wazu freundlichst einladet **A. Neumann.**

Wunderloch. Am Sonntag, den 1. April:
Tanzmusik,
wazu freundlichst einladet **Joh. Rajchen.**

Oldenburger Variété-Theater.

Oppermann's Hotel.
Heute und folg. Tage: Gastspiel der rühmlichst bekannten **Wiener Damen-Kapelle**

„Wiener Schwalben,“
9 Personen. — Auftreten der berühmten
Soubrette **Frl. Lenor** etc.
Anfang 8 Uhr.
Entree 1. Platz 50 s, 2. Platz 30 s.
Sämtliche ausgegebene Vorzugsarten haben Gültigkeit.

„**Bur Erholung.**“
Bürgerfelde. Am Sonntag, d. 1. April:
Kleiner Ball,
wazu freundlichst einladet **Aug. Nieck.**

Oldenburg. Sonntag, den 1. April:
Großes Tanzvergnügen,
wazu freundlichst einladet **F. Willers.**

Metjendorf. Am Sonntag, d. 1. April:
Tanzmusik,
wazu freundlichst einladet **F. Müller.**

Odeon.
Am 30., 31. März u. 1. April:
Preis-Kegeln.

Es gelangen nur Geldpreise zur Verteilung.
Dazu ladet freundlichst ein
Everßen. **Wilh. Jken.**